

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. A.

Beste Seilung des Bezirks

Bezugpreis: Für einen Monat 2.20 RM mit Zusatzen; einzelne Nummern 15 Pf.  
: Gemeinde-Verbands-Cirrokonto Nr. 3 :  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403  
Postfachkonto Dresden 125 48

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Petitzeile 20 Reichspfennige, Eingeladnt und Rechtsamen 80 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehn. — Druck und Verlag: Carl Sehn in Dippoldiswalde.

Nr. 264

Mittwoch, am 12. November 1930

96. Jahrgang

Freitag, den 14. November 1930, abends 8 Uhr  
**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.**

Die Tagesordnung hängt im Rathaus aus

## Dortliches und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Der Sturm, der in den letzten Tagen daherkrauste, hat sich gelegt. Dafür ist es wieder empfindlich kalt geworden, so daß schon gestern nachmittags mit Regen vermischte Schneeflocken zur Erde fielen. Heute gegen Morgen setzte wieder Schneetreiben ein. Wenn auch noch keine zusammenhängende Schneedecke heute früh die Erde bedeckte, so bot sich doch schon ein recht winterliches Bild außerhalb der Häuser engen Reihen.

In einer am Montag, dem 10. November in Dippoldiswalde unter Vorsitz von Baumeister Göpfert-Frauenstein abgehaltenen, aus allen Teilen des amts-hauptmannschaftlichen Bezirks besuchten Sitzung des Bezirksauschusses Dippoldiswalde der Volksnationalen Reichsvereinigung und des Aktionsauschusses der Deutschen Staatspartei für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde wurde nach einem Referat von Menzel-Großhörsdorf (Mitglied des Reichsvorstandes der D. S. P.) einstimmig folgende Entschliessung gefaßt: „Die in Dippoldiswalde versammelten Mitglieder des Bezirksauschusses Dippoldiswalde der Volksnationalen Reichsvereinigung und die Mitglieder des Aktionsauschusses der Deutschen Staatspartei für den Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde billigen die Haltung der sechs volksnationalen Reichstagsabgeordneten und sprechen ihnen vollstes Vertrauen aus. Ihr Entschluß, ihre Mandate zu behalten, entspricht den Erwartungen des Ausschusses. Die Versammelten fordern von den Abgeordneten, daß das reine, ehrliche Streben und Ziel der volksnationalen Erneuerung unseres deutschen Volkes trotz aller Angriffe von links und rechts unbedingt erhalten bleibt, getreu des Grundgedankes der Volksgemeinschaft: „Vollsmacht gegen Finanzmacht und Bolschewismus.“ Der Aktionsauschub der Deutschen Staatspartei für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde hat sich durch den Austritt aus der Volksnationalen Reichsvereinigung und aus der Staatspartei aufgelöst! Es besteht in Zukunft, wie schon früher, weiterhin nur der Bezirksauschub Dippoldiswalde der Volksnationalen Reichsvereinigung.

Am Mittwoch konnte die Jung-Landsmannschaft Dippoldiswalde in Dresden ihre 3. Jahreshauptversammlung im Vereinsheim Bürgerwiese abhalten. Der 1. Vorsitzende Fleischer gab einen Rückblick über das vergangene Vereinsjahr, in dem die 3. Gründungsfeier wohl der Höhepunkt gewesen ist. Hieran anschließend erstattete der 1. Schriftführer Uhlmann den Jahresbericht, der Zeugnis davon ablegte, daß auch das vergangene Jahr ein Jahr des Erfolges gewesen ist. Besonders sei hier noch erwähnt, daß die vielen Zusammenkünfte und Veranstaltungen von den Mitgliedern immer gut besucht gewesen sind. Hierauf brachte der Kassierer Schlieder den Kassienbericht zum Vortrag und konnte mitteilen, daß ein ganz netter Bestand auf das neue Vereinsjahr vorgetragen werden konnte. Die Wahlen gingen glatt vonstatten; es wurden folgende Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt: Hans Schlieder 2. Vorsitzender, Rudolf Uhlmann 1. Schriftführer, Dora Fuhrmann 2. Kassiererin, Beisitzer Max Fischer, und neu gewählt wurde Hertha Diehe als 2. Schriftführerin. Der weitere Verlauf der Versammlung brachte geschäftliche und interne Angelegenheiten. Besonders sei hier der Punkt „Zusammenschluß mit der Schwestervereinigung Landsmannschaft Dippoldiswalde“ erwähnt, der längere Zeit in Anspruch nahm und zur weiteren Bearbeitung dem Gesamtverband übertragen wurde. Zuletzt dankte der Vorsitzende allen jungen Freunden, die ihre Kraft der Vereinigung zur Verfügung gestellt haben, und forderte zur weiteren Treue im neuen Vereinsjahr auf. Die Jung-Landsmannschaft wird sich zur Pflicht machen, die vielen jungen Freunde aus Dippoldiswalde und Umgegend, die in Dresdens Mauern weilen und die den Weg noch nicht zu ihr gefunden haben, in den Reihen der Vereinigung zusammenzuschließen. Anlässlich der 30. Gründungsfeier der Brudervereinigung Mügeln-Landsmannschaft nahm die Jung-Landsmannschaft am Sonntag im Saale der Kaufmannschaft zu Dresden geschloßen mit Fahne teil. Die Feier gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung für deutsche Heimat und die gesamte Landsmannschaftsbewegung. Zur besonderen Ehre und Freude wurde die Dippoldiswalder Jugend von Oberkirchenrat Michael besonders begrüßt als „seine Jung-Landsmannschaft“ in seiner zu Herzen gehenden Ansprache an die Be-

## Genfer Abrüstungsgerede

Genf, 12. November.

Der Vorbereitende Abrüstungsausschub hat gegen den Einspruch Frankreichs, Japans, der Türkei und dreier kleinerer Staaten beschlossen, die Frage der Beschränkung des Heeresmaterials für die Landrüstungen, die in dem Konventionentwurf bisher völlig ausgelassen ist, erneut zu diskutieren und dabei auch die Methode der direkten Materialbegrenzung in die Diskussion einzuschleppen.

Graf Bernstorff erinnerte vor der Abstimmung über diesen Vorschlag daran, daß die deutsche Delegation im vorigen Mai sich beim Programm des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses hauptsächlich deshalb distanziert habe, weil die Frage des Materials überhaupt nicht in den Konventionentwurf aufgenommen worden sei. Wenn man jetzt die Wiederaufnahme der Diskussion beschließt, so sei er damit einverstanden, und er werde sich auch daran beteiligen. Es sei im übrigen unverständlich, wenn für die Seeabrüstungen die Begrenzung des Materials zugelassen werde, wenn man sie aber für das Landheer nicht gestatten lassen wolle.

In der Debatte zeigte sich, daß die Meinung für eine direkte Materialbegrenzung nur sehr gering ist. Vorbehaltslos sprach sich im Prinzip dafür nur der Vertreter der Vereinigten Staaten, Gibson, aus, der das Prinzip der indirekten Materialherabsetzung aus dem Wege des Budgets kategorisch ablehnte. Lord Cecil sprach sich dagegen für die indirekte Methode aus. Der Vertreter Italiens, General de Martinis, unterstrich gleichfalls die Bedeutung der direkten Methode.

Graf Bernstorff wies noch einmal darauf hin, daß die Methode der direkten Materialbegrenzung Deutschland im

verversammlung. Oberkirchenrat Michael war als alter Mügeln-Landsmann mit seiner Gemahlin nach Dresden gekommen, um mit seinen Landsleuten dieses Fest zu begehen.

Frachtanteil an Textilpreisen (Baumwolle). Im Zeichen des Preisabbaues werden die Ausgaben für Bekleidung als besonders groß empfunden. Eine wirkliche Preislenkung sei aber nur möglich, so heißt es, wenn die Reichsbahn die Frachtsätze für die Beförderung von Baumwolle herabsetze. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist diese Behauptung jedoch unzutreffend. Dies zeigt folgendes Beispiel: Die amerikanische Baumwolle kommt in Bremen in Seebampfern aus dem Ausland an und geht von hier mit der Bahn in die Gebiete der Baumwollspinnereien und -webereien. Die Firmen in den sächsischen Spinnereigebieten, die ungefähr 450 km von Bremen entfernt sind, beziehen die Baumwolle zum Preise von ungefähr 50,50 RM für 100 englische Pfund, das sind 46 kg, also rund 1 Zentner. Der Frachtanteil, der in diesem Bezugspreise enthalten ist, beträgt nach dem heutigen Tarif rund 1,70 RM für den Zentner, also durchschnittlich etwa 3,4 %. Bei einer 20/10igen Frachtermäßigung würde die Fracht 1,36 RM betragen. Einen Preis von 50,50 RM gegenüber spielt aber ein Frachtnachlaß von 34 Ppf. keine ausschlaggebende Rolle und am fertigen Textilzeugnis aus Baumwolle würde er sich überhaupt nicht mehr ziffermäßig auswirken. Hiernach ist also nicht durch Frachtnachlässe für Baumwolle, sondern nur durch eine Senkung der Verarbeitungs-, Handels-, und Verkaufskosten ein spürbarer Preisabbau möglich.

Delfa. Am Dienstag abend fand hier im oberen Gasthof eine weitere Versammlung der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei, Ortsgruppe Dippoldiswalde, statt. Versammlungsleiter Schubert-Dippoldiswalde begrüßte annähernd 200 Besucher, besonders das Mitglied von der volksnationalen Reichsvereinigung Menzer-Delfa, der einer besonderen Einladung Folge geleistet hatte. Lehrer Reinboih-Delfa, der ebenfalls besonders eingeladen worden war, hatte schriftlich abgefragt, mit der Begründung, daß er an dem Abend verhindert sei. Pg. Hobland-Scharfenberg sprach über das Thema: „Achtung, hier deutsche Welle“. Der Redner entwickelte zunächst ein Bild von den Sozialdemokraten. Die Ausführungen des Redners waren eine furchtbare Anklage für das heutige System und eine Rechtfertigung für die von allen Parteien angefeindeten Nationalsozialisten. Zur Debatte meldete sich Menzer-Delfa (Volksnationale Reichsvereinigung), der im Sinne seiner Partei manches dem Vorredner widerlegte, aber wenig Anklang mit seinen Ausführungen fand. Um 12 Uhr nahm die Versammlung, in der mit großem Interesse das Thema des Versammlungsredners verfolgt wurde, in voller Ruhe ihr Ende.

Frauenstein. In der Nacht zum 11. November wurde in eine Jagdhütte im oberen Sömmelkefale eingebrochen. Ueber eine Leiter ist der Täter durch ein Fenster eingestiegen u. stahl

Verfallener Vertrag aufgelegt worden sei und daß es nun logisch sei, nunmehr diese Methode auch für die allgemeine Abrüstung anzuwenden. Der deutsche Delegierte betonte nochmals, daß eine Konvention ohne die direkte Materialbegrenzung wertlos und für Deutschland unannehmbar sei.

## Dem Gedächtnis der Kriegsopter

In der Vormittagsitzung unterbrach der Vorsitzende Loubon um 11 Uhr die Verhandlungen, um die Mitglieder aufzufordern, allen Toten des Weltkrieges ein stilles, kurzes Gedenken zu widmen. Loubon erklärte: „Es ist heute der 11. November und 11 Uhr. Zu Ehren und zum Gedächtnis aller Toten des Weltkrieges bitte ich Sie, sich zu erheben und eine Minute andächtigen Schweigens den Toten zu widmen.“ Die Teilnehmer kamen dieser Aufforderung nach, erhoben sich von ihren Plätzen und verharren ungefähr eine Minute in andächtigen Schweigen.

Die Anregung hierzu war von Vertretern der angelsächsischen Länder ausgegangen, wo am 11. November bekanntlich zur Erinnerung an die Beendigung des Weltkrieges und zum Gedächtnis der Toten kurze Gedächtnisfeiern in Form einer Verkehrsruhe und einer Schweigeminute stattfinden. Die deutschen, türkischen und bulgarischen Vertreter in der Kommission hatten den Vorsitzenden Loubon darauf aufmerksam gemacht, daß sie an einem solchen Gedächtnisakt nur teilnehmen würden, wenn er ausschließlich den Charakter einer Erinnerung an die Toten des Weltkrieges habe, und wenn aus diesem Anlaß keine Reden gehalten würden.

mehrere Gewehre, Kleidungsstücke sowie Lebensmittel. Der von Dippoldiswalde herbeigerufene Spätrund verfolgte eine Spur die Sömmelkefale entlang nach dem Kalkwerk Fernsdorf und hier abbiegend einen Weg in Richtung Dorf Moldeu. Vermutlich kommen wieder tschecho-slowakische Staatsangehörige in Frage.

Dresden. Der volksparteiliche Stadtverordnete Eisner hat im Stadtverordnetenkollegium folgenden Antrag eingebracht: Das Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen, bei der Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke AG. dahin zu wirken, daß die Tarife für Gas, Wasser und Elektrizität in Uebereinstimmung mit der Preislenkungsaktion der Reichsregierung mit sofortiger Wirkung gelenkt werden.

Pirna. Am Sonntag nachmittags kehrte der Besitzer eines Blochhauses an der Schrammsleinbaude, Fischer, mit seiner Frau in seinem Wochenendhaus ein. Beim Gang durch das Blochhaus verbeulte der Hund den Kleiderschrank. Der Schrank wurde geöffnet, und F. sah in demselben einen Endbrecher liegen. F. hatte eine Axt in der Hand und forderte den Verbrecher auf, aus dem Schrank zu kommen. Dieser zog aber einen Revolver und bedrohte den Eigentümer des Blochhauses. Darauf verließen F. und seine Frau das Haus und riefen um Hilfe. Die Hilfeschreie wurden von drei Bergsteigern gehört, die sich in ihrem Unterkunftslokal befanden. Sie eilten schnell herbei. Um schneller zum Ziele zu gelangen, übersprangen sie einen Statetenzaun, der das Grundstück abschließt. Während zwei Reiter glücklich das Hindernis nahmen, blieb der dritte an einer Statete hängen und verletzte sich sehr schwer, so daß er dem Pirnaer Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Chemnitz. Nachdem bereits vor einiger Zeit verschiedene Personen wegen Betrügereien mit gefälschten Rabatmarken festgenommen und zu Freiheitsstrafen verurteilt worden sind, ist es der Polizei jetzt wiederum gelungen, einen 30 Jahre alten Geschäftsinhaber aus Chemnitz festzunehmen, der es verstanden hatte, sich falsche Rabatmarken zu verschaffen. Er hatte die Absicht, zwei Millionen Stück gefälschte Marken im Werte von 20 000 RM. nach und nach teils zur Einlösung zu bringen, teils an seine Kunden abzugeben. Durch das rechtzeitige Eingreifen der Polizei konnte das verhindert werden, so daß der bisher entstandene Schaden nur gering ist.

Ansprung. Ein hiesiger Geschirrführer verunglückte dadurch tödlich, daß er beim Anschleifen von der Schopfelle aus vom Wagen fiel. Dem Unglücklichen gingen die Räder über den Körper, wobei er so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf seinen Geist aufgab.

## Wetter für morgen :

Teils aufhellendes, teils nebeliges, ruhiges Wetter mit verbreitetem Nachtfrost. Tagsüber im Flachland einige Wärmegrade. Dauer der Beruhigung über zwei Tage hinaus vorläufig noch in Frage gestellt.

## Widerstände gegen den Preisabbau

Die Brotfabriken wollen nur 2 Pfennig billiger werden. — Der Schweinepreis müsste um 10 Pfennig niedriger sein. Berlin, 12. November.

Bei der Aktion des Reichs Ernährungsministeriums zur Herabsetzung der Preise für Brot und Fleisch sind nachträglich noch Schwierigkeiten aufgetreten, die sich aus der Tatsache ergeben, daß im Augenblick keine gesetzliche Handhabung besteht, die beteiligten gewerblichen Verbände zur Einhaltung der Montag-Vereinbarungen zu zwingen.

So stellt sich nun heraus, daß zwar die Bäcker in Groß-Berlin bereit sind, den Brotpreis verabredungsgemäß unter gleichzeitiger Herabsetzung des Gewichtes von 50 auf 46 Pfennig zu senken. Dagegen haben die Berliner Brotfabriken nun erklärt, daß für sie nur eine Senkung um 2 Pfennig, also auf 48 Pfennig, möglich sei. Ueber die Herabsetzung im Reich muß noch weiter verhandelt werden.

Ähnliche Widerstände ergeben sich bei der Herabsetzung des Fleischpreises. Auf dem Berliner Schweinemarkt ist der Preis am Dienstag bei einem Auftrieb von 19 000 Schweinen um 5 Mark pro Zentner heruntergegangen. Da auch die vereinbarte Verminderung der Preispanne fünf Pfennig pro Pfund ausmacht, hätte der Ladenpreis pro Pfund 10 Pfennig niedriger sein müssen. Eine Senkung ist jedoch nicht eingetreten.

Nach diesen Umständen wird das Reichs Ernährungsministerium die Preisbewegung nun genau nachprüfen und wöchentlich die Ergebnisse veröffentlichen, um den Konsumenten die Möglichkeit zu geben, die Preisbewegung genau zu kontrollieren. In unrichtigen Kreisen rechnet man damit, daß ein Ueberdruck der Öffentlichkeit die Verkäufer schließlich doch dazu bringen wird, daß sie die Vereinbarungen respektieren.

## Wir haben schon zuviel bezahlt

Eine Reparationsdenkschrift wird veröffentlicht. Berlin, 12. November.

Wie erst jetzt bekannt wird, hat der Ausschuss des Reichstags in seiner letzten Sitzung außer dem Beschluß zur Abrüstungsfrage noch weiteren Beschluß gefaßt. Bei den Bestimmungen wurden zwar sämtliche vorliegenden Anträge, die sich mit der Revision des Young-Planes, Herbeiführung eines Rotoriums usw. betrafen, abgelehnt.

Angenommen wurde dagegen der Antrag der Wirtschaftspartei, wonach unverzüglich eine Denkschrift über alle bis her durchgeführten Leistungen fertiggestellt und veröffentlicht werden soll, welche als Grundlage zur endgültigen Beilegung der Reparationsfrage den Nachweis erbringt, daß das Deutsche Reich schon weit höhere Opfer für die Liquidation der Kriegsschäden gebracht hat, als ihm nach der geschichtlich feststehenden Widerlegung der dem Verfall der Vertrag zugrunde liegenden Behauptung seiner Weisheit am Kriege billigerweise zugemutet werden können.

## Neue Lohnkonflikte

Berlin, 12. November.

Der Engere Beirat des Deutschen Metallarbeiterverbandes, der sich aus dem Vorstand und den Bezirksleitern zusammensetzt, nahm gestern in einer den ganzen Tag dauernden Sitzung Stellung zu dem Schiedspruch für die Berliner Metallindustrie. Der Verhandlungsleiter Brandes betonte als Auffassung des Vorstandes, daß der Schiedspruch alle Erwartungen gewaltig enttäuscht und ein Gefühl der Empörung ausgelöst habe. Die Entscheidung der Schlichterkammer sei ein Verstoß gegen Treue und Glauben. Auch die Begründung sei durchaus unbefriedigend. Gegenüber dem Hinweis darauf, daß der Schiedspruch für die Berliner Metallindustrie nicht schematisch auf andere Gebiete Deutschlands übertragen werden solle, sei die Stellung des Verbandes unbeirrt dieselbe geblieben, daß die Stellung des Verbandes, zumal wenn er auch das Realisatomen der Arbeiter verschlechtere, jeder nur mögliche Widerstand geleistet werde. Daß es der Verbandsleitung mit dieser Auffassung ernst sei, beweisende inzwischen erfolgte Ausrüstung der Metallarbeiter in Bielefeld. Diese Auffassung des Vorstandes wurde in den Beratungen des Beirats unterstrichen wobei die Enttäuschung darüber zum Ausdruck kam, daß ein solcher Schiedspruch mit der Stimme des Professors Fitzheimer zustandekam, der vom Metallarbeiterverband für dieses Schiedsgericht benannt war. Heute tritt der erweiterte Beirat des Metallarbeiterverbandes zusammen.

Duisburg, 12. November.

Die Verhandlungen der Rheinisch-Schiffahrt (Arbeitgebergruppe) mit den Gewerkschaften über eine Neuregelung des Lohn- und Gehaltsstarfs sind gestern endgültig gescheitert. Die Rheinisch-Schiffahrt wollten nun versuchen durch eine unmittelbare Verständigung mit ihrem Personal zu einer Senkung der Löhne zu gelangen. Die erforderlichen Maßnahmen sind bereits eingeleitet worden.

Nordhorn, 12. November.

In den gestern unter Vorsitz des Schlichters von Westfalen geführten Verhandlungen im Lohnstreit in der Textilindustrie einigten sich die Parteien dahin, in einigen Tagen die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Es befinden sich circa 5000 Textilarbeiter im Streik.

## Aussperrungsbeschluß

in der Bielefelder Metallindustrie

Bielefeld, 12. November.

Der Arbeitgeberverband der Bielefelder Metallindustrie hat die Aussperrung der in den angeschlossenen Betrieben beschäftigten Metallarbeiter mit sofortiger Wirkung beschlossen. Es werden von ihr etwa 8000 bis 9000 Arbeiter betroffen. Das Reichsarbeitsministerium ist von den Tarifstreitigkeiten benachrichtigt worden; auch die Stadtverwaltung Bielefeld soll um ihre Vermittlung angegangen werden.

## „Do X“ im Hafen von Southampton

Callisot, 12. November.

„Do X“ liegt im Hafen ungefähr einen Kilometer von der Flugstation Callisot entfernt. Achtzigtausend herbeigekommene Persönlichkeiten aus ganz England haben das Boot besichtigt, darunter der Kommandant von Portsmouth, Sir Roger Keyes, Commander Ramfand, Vizeadmiral Donaldson, Captain Drummond und der ehemalige Kriegsminister Worthington Coans. Alle waren begeistert über das Flugschiff. Bestern abend wurden 6000 Liter Benzin an Bord genommen, so daß das Flugschiff wieder flugklar ist. Die Rotoren sowie das ganze Schiff wurden eingehend kontrolliert, ohne daß sich irgendwelche Defekte oder Störungen ernsterer Natur gezeigt hätten. An Bord befinden sich im ganzen 10 000 Liter Benzin und 250 Liter Del. Voraussichtlich wird bei Start nach Bordeaux am 13. oder 14. November erfolgen.

## Englisches Urteil über „Do X“

London, 12. November.

Die englische Presse berichtet ausführlich über den Besuch des „Do X“ in dem englischen Seehafen Southampton. Ziemlich allgemein kommt die Anerkennung für dieses deutsche Riesenschiff zum Ausdruck. Der Luftfahrtkorrespondent der „Times“ meint, daß „Do X“ mehr eine kleine Dampfer als ein Flugzeug sei. Für ein so großes Flugboot sei die Landung bemerkenswert glatt gewesen. Nach eingehender Würdigung der Konstruktion des Flugzeugs äußert der Korrespondent: Der Beweis, daß größerer Umfang auch größere Seetüchtigkeit bedeutet, sei allerdings noch nicht erbracht, und es bleibe abzuwarten, wie das Flugzeug sich bei einem Start in schwerer See verhalten wird. Trotzdem aber handele es sich um einen großen und erfolgreichen Versuch.

„Das Gefühl äußerster Sicherheit und Bequemlichkeit.“

Bekanntlich nimmt an dem Flug des „Do X“, dessen Endziel Newport ist, wieder die amerikanische Journalistin Lady Drummond Hay teil. Sie hielt über ihre Eindrücke auf ihrem ersten Flug mit dem „Do X“ nach England in London einen Radiovortrag, worin sie den Auspruch Dr. Laurits Dorniers an die Spitze stellt: „Wir erleben den Beginn einer neuen Ära im Weltverkehr.“ Er habe auch erklärt, daß er die erste erfolgreiche Ueberquerung der offenen See durch sein riesiges Flugboot als ein Zeichen dafür betrachte, daß sich der Traum seines Lebens verwirklicht werde. „Ich selbst“, berichtet Lady Drummond Hay ferner in einem Bericht für das W.L.B., „mache die gleichen Empfindungen durch wie bei meinem großen Zeppelinflug im Jahre 1928. Die gleiche gehobene Stimmung herrscht auf der Kommandobrücke, in den Navigations- und Maschinenräumen wie bei dem Zeppelin. Eine andere Ähnlichkeit ist das Gefühl äußerster Sicherheit und Bequemlichkeit auf dem Passagierdeck. Es ist fast eine Bewegung zu verspüren, und der furchtbare Lärm der zwölf Motoren mit ihren 7500 Pferdekraften stört die Unterhaltung im Passagierraum keineswegs.“

Ein anderer Flugteilnehmer, Karl von Wiegand, berichtet: Der „Do X“ lag bei dem Fluge völlig ruhig in der Luft trotz eines Gegenwindes von 50 Stundenkilometern. Dr. Dornier nimmt mit seiner Frau persönlich an dem Fluge nach Lisbon teil, um das Verhalten dieses riesigen Schiffes, den sein Gehirn erkennen hat, in präzi zu beobachten. Die Tatsache, daß Italien zwei derartige riesige Flugmaschinen bestellt hat, hat in Jugoslawien Interesse erregt, was sich in der Anwesenheit des Majors Krakow vom jugoslawischen Luftfahrtministerium äußert. Es war ein schöner Flug bei angenehmem Wetter. Der Empfang des „Do X“ durch die Engländer in Callisot war herzlich.

## Von gestern bis heute

Erhebliche Fleischpreisentung in Frankfurt a. M.

Die Frankfurter Schweinemehrer-Vereinigung teilt mit, daß sie in Berücksichtigung der Wirtschaftslage die Verkaufspreise für Schweinefleisch heute gegenüber dem Preis vom 1. August d. J. um 10 bis 20 Pfennig und die Preise für billige Würstchen um 20 bis 40 Pfennig je Pfund gesenkt habe.

Gehaltsentzugsaktion bei den sächsischen Staatsbetrieben

Zwischen der sächsischen Regierung und den Direktoren und leitenden Angestellten der werbenden Staatsbetriebe finden zurzeit Verhandlungen über eine Gehaltsreduzierung im Ausmaß von durchschnittlich 20 v. H. statt. Da die meisten der in Frage kommenden Herren langfristige Verträge haben, handelt es sich dabei um einen freiwilligen Verzicht.

Die Arbeitslosigkeit wächst — in Amerika.

Die amerikanischen Blätter, die in der letzten Zeit täglich spaltenlange Berichte über die Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gebracht haben, haben die Befürchtung des staatlichen Arbeitsamtes hervor, nach der die Arbeitslosigkeit im Oktober um 1,7 Prozent gegen den September zugenommen hat. Das Arbeitsamt bezeichnet es als sehr beunruhigend, daß der Beschäftigungsstand, der normalerweise im Oktober zunimmt, in diesem Jahre um 18 Prozent gegenüber dem Oktober 1929 zurückgegangen ist.

Der Kommunismus in U. S. A.

Der Untersuchungsausschuss des Repräsentantenhauses, der sich mit der kommunistischen Bewegung in den Vereinigten Staaten beschäftigt, gibt, wie Reuter aus Washington meldet, bekannt, daß die Zahl der organisierten Kommunisten 12 000 betrage, und daß die kommunistische Partei elf Tageszeitungen in verschiedenen Sprachen und außerdem zwölf Wochenblätter mit einer durchschnittlichen Auflagenziffer von 170 000 veröffentliche.

Kombinierter Eisenbahn- und Luftverkehr in Kanada.

Nach einer Neuteröffnung aus Ottawa haben Kanada zwei Eisenbahngesellschaften sich mit den beiden herangezogenen kanadischen Luftverkehrsgesellschaften zusammenschlossen, um den Passagier- und Frachtverkehr in ganz Kanada in enger Zusammenarbeit zu regeln.

Landjäger von Verbrechern niedergeschossen. Ein Oberlandjäger hielt auf der Straße St. Hubert-Kempen bei Krefeld zwei verdächtige Burschen. Darauf zog der eine von ihnen sofort einen Revolver und verletzte ihn schwer. Die Burschen flüchteten, doch gelang es schließlich, sie festzunehmen. Es handelt sich um zwei Schwerverbrecher, die von der Polizei seit Längem gesucht werden.

Todessturz in der Sächsischen Schweiz. In der Sächsischen Schweiz ist der Amtsgerichtsdirektor Ludwig Fuhrmann aus Leipzig bei einer Wanderung im Schrammsteingebiet tödlich verunglückt. Die Leiche wurde geborgen.

Fünf Personen aus Seenot gerettet. Einer Meldung der Rettungsstation Horumersiel der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zufolge konnten von dem auf Meilum gestrandeten Motorfischkutter „Diana“ fünf Personen durch das Rettungsboot der Station gerettet werden.

Schließung einer Bank in Pau. Nach einer Havasmeldung aus Pau hat die Bank Munro, die vor allem ausländische Kapitalien kontrolliert, die Schließung ihrer Kassen und Konten angekündigt.

Das Eisenbahnunglück in Rumänien. Bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe des Bahnhofes Buda handelt es sich nicht, wie irrtümlicherweise berichtet, um einen Zusammenstoß zwischen einer Lokomotive und einem Zug, sondern zwischen einem Zug und einem Autobus mit 18 Fahrgästen. In dem Augenblick, wo der Autobus über einen Bahnübergang fuhr, wurde er von einem Zug erfasst und 100 Meter lang geschleift. Der Zusammenstoß war außerordentlich heftig, mehrere Insassen des Autobus wurden buchstäblich enthaupet. Der einzige, der durch ein Wunder keine Verletzungen davontrug, ist der Besitzer des Autobus. Acht Personen sind tot, alle anderen Fahrgäste schwer verletzt, davon schwaben sechs in Todesgefahr.

## Sächsisches.

Ulberndorf. Im hiesigen Gasthof bei Kollege Epig hielt gestern nachmittags der Saalinhaber-Verein in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde seine Monatsversammlung ab, deren Tagesordnung 5 Punkte aufwies. Die vielen Kirchweihfeiern der letzten Zeit und die damit verbundene viele Arbeit wirkte sich auf den Besammlungsbesuch ungünstig aus. Auch das schlechte Wetter hat wohl Schuld daran getragen. Unter Eingängen wurde ein Schreiben der Amtshauptmannschaft, Verlängerung der Polizeistunden in den Gastwirtschaften des Grenzvierecks (siehe 8. Bericht über die Versammlung des Gastwirtschaftvereins vor 3 Tagen) vorgelesen, weiter ein Rundschreiben des Verbandes betr. Abordnung von Delegierten zum Bundestag in Berlin, notwendige Voraussetzungen bei Einlegung von Rekursen usw. Mit Rücksicht auf die Verhältnisse wird kein Delegierter nach Berlin entsandt. Ein Rundschreiben einer Zigarrenfabrik ist allen Kollegen zugegangen. Es wurde dazu kurz Stellung genommen wie überhaupt zu dieser Firma und deren Erzeugnisse. Der Saalinhaber-Verein Dresden-Land ladet zu seinem 25. Stiftungsfest ein. Eine Abordnung soll nicht entsandt werden, doch steht es jedem Kollegen frei, daran teilzunehmen. An- und Abmeldungen erfolgten in den letzten vier Wochen nicht. Auch diese Verammlung beschäftigt ziemlich eingehend die Getränkesteuer. Die Vorgesandten in Dresden werden erdriert und das Vorgehen der Dresdner Kollegen alleits für richtig befunden. Rundschreiben und Eingänge, die in dieser Sache ergangen sind, wurden vorgelesen. Vor einer Pauschalzahlung der Getränkesteuer wurde gewarnt. Das Angebot des Landesverbandes auf Bezug einer Denkschrift an Bürgermeister usw. ist durch eine eigens verfasste Eingabe hinfällig geworden. Entgegen des Gastwirtschaftvereins Weiskirchen wird insolge dessen diese Denkschrift nicht verteilt werden. Die vorgeschlagene Erhöhung des Bierpreises um 1 oder 2 Pf. lehnte es man ab. Aus der Versammlung heraus wurde dergelei, daß es wenig Zweck habe, sie noch über die Gemeinde-Getränkesteuer zu unterhalten, da zu befürchten sei, daß die Abgeordneten einer Partei von oben zur Einführung veranlaßt werden. Es müsse hart auf hart gehen — und die Gemeinde-Getränkesteuer im ganzen Bezirk eingeführt werden, dann soll geschlossen dagegen vorgegangen und strengste Solidarität geübt werden. Die Dresdner Vorgänge in Sache Getränkesteuer will man immer im Auge behalten, Kollege Schild-Ripsdorf wurde besonders begrüßt. Wegen der Erhöhung der Gebühren für Beförderung der Polizeistunden ist der Vorgesandte persönlich bei der Amtshauptmannschaft vorstellig geworden; doch ist ihm erwidert worden, daß in den angrenzenden Amtshauptmannschaften wesentlich mehr, Freiburg bis 10.— M., Pirna bis 8.— M. erhoben wird, hier nur 4.— M., bei Weitzena 5.— M. Man will hierin in den verschiedenen Bezirken noch nachforschen. Wegen eines Schachfestes mit Tanz in der Turnhalle Possendorf-Wilsdorf und eines öffentlichen Tanzes der Tischbaugesellschaft des Schmiedeberger Wasserleitungsbaues im Gasthof Raundorf, beide ohne Genehmigung, ist eine schriftliche Beschwerde an die Amtshauptmannschaft eingereicht, die vorgelesen wurde. Weiter wurde ein Rundschreiben einer Pilsener Brauerei vorgelesen, in dem betont wird, daß die Agitation gegen sie von falschen Voraussetzungen ausgeht und daß ein Warenaustausch beider Länder erforderlich werden müsse. Man konnte diese Ausführungen nicht unterlassen. Nachdem man von zwei Artikeln, einem Eingangs und einem Artikel im Kirchgemeindeblatt für Hermsdorf Kenntnis genommen hatte, wurde mitgeteilt, daß in Gemeinden Neuzugewinnungsgesuche in Zukunft nur vom Gemeinderat behandelt werden und daß nach einem Entscheidungsverfahren des Gerichts neben der allgemeinen Vergütung des Oberverwaltungsgerichts erhoben werden kann. Die nächste Versammlung sollte erst am 12. Januar und zwar bei Kollege Schmidt, „Steinbruch“ Dippoldiswalde, abgehalten werden. Die Weiszahl ist aber für eine Dezember-Versammlung. Der Gesamtvorstand wird über Tag und Ort befinden.

Kreischa. Der Reiklub „Zitthen“, Dresden veranstaltete am Dienstag, dem 11. November, im Wiesengarten des Lod-

wißbacher Jagdbrem nur 14 9 Hürden mußte die Stredt r Schmdt Engert, Nach ein die Platte flauje zu und per mittelbar Gombhar 6 Rantio Obas die sich zurückgel zugefoge zugefoge, b häter n Ganz be Drittel, voll gew sönliche klogen. Häre des Out Lauenste die Schedts wa dem ene der güm Wohngel Dresl Wäckerin Noveem P Dresch im welch der Artz beledigt daß Pat auch Def und auf und öffentllich antwortl zweiten worten. digung, te findet auf der in zwei f. sterium wens, Sachver Achter Nische Zeigen, Arnsdor Hauptje gewisser trinker, zwei La der Stitt Dres schlusses abend v lassen. V kammer wohnbe wenn d umlauf In der dingl n und ber die weg Dres getreign Leipzigs tagsrat ärzliche Schüler das Erg beantrag Neichsm möhnam zur Ver De sen im vember spruch M Kaufm und bei Er hat loren u Schwere Ofch Malkw Anhäng Dadurch Wagen zu. W stürzte eplobie

wihbaches von der Hummelmühle bis Kretschka ein Hubertus-Jagdbrennen, an dem sich infolge des ungünstigen Wetters nur 14 Reiter und Reiterinnen beteiligten. Es galt verschiedene Hürden und schwierige Hindernisse zu nehmen, mehrmals mußte der Bach überquert werden, auch lag der Boden der Strecke viel zu tief. An der Brandmühle sammelte sich die schmutzige Kavalade zum Einlauf, den Frau Fabrikbesitzer Engert, Dresden auf ihrem prächtigen Apfelschimmel gewann. Nach einem kräftigen Galopi wurde die Reitgesellschaft auf die Platte gebracht, um dann frohe Einteilung im Schlosse Bärenklause zu halten. Das fesselnde, interessante Schauspiel hatte viele Zuschauer herbeigelockt, die zu Fuß, auf dem Rade und per Auto im Ludwigsgrund erschienen waren. In unmittelbarer Nähe fand an demselben Tage eine Jagd auf Gombjen-Saidaeer Revier statt, bei welcher 82 Hasen, 3 Rehe, 6 Kaninchen und 5 Fasane erlegt wurden.

**Glaschütze.** Dieser Tage ist bereits einer der Maschineniker, die sich nach Rußland anwerben ließen, wieder von Moskau zurückgekehrt. Ihm haben die russischen Verhältnisse nicht zugesagt. Im Gegensatz zu diesem haben die übrigen Glaschützer, die sich seit August d. J. nun in Moskau befinden, bisher nur Zufriedenstellendes an ihre Angehörigen berichtet. Ganz besonders ist diesen der Arbeitslohn und das zugesagte Drittel, welches nach der Heimat überwiesen werden sollte, voll gewährt worden. Auch über sonstige Arbeits- und persönliche Verhältnisse können die Ausgewanderten nicht klagen.

**Bärenstein.** Dienstag vormittag entstand in der Scheune des Wirtbesizers Paul Mende in der Nähe des Bahnhofes Leutenstein auf noch nicht aufgeklärte Weise ein Brand, dem die Scheune zum Opfer fiel. Infolge des hochgelegenen Objekts war das Löschen mit Schwierigkeit verbunden und nur dem energischen Eingreifen der herbeigeeilten Wehren und der günstigen Windrichtung war es zu danken, daß das Wohngebäude vom Brande verschont blieb.

**Dresden.** In einer Versammlung, die die Dresdner Bäckereinnung am Montag abhielt, wurde beschlossen, ab 17. November das Zweikilobrot an Erwerbslose für den verbilligten Preis von 60 Pfg. abzugeben.

**Dresden.** Die Dresdner Wochenschrift „Tribüne“ brachte im Frühjahr 1929 bis Februar 1930 eine Serie von Artikeln, in welchen die Landesanstalt Arnsdorf bezw. deren dirigierender Arzt Stadtobstmedizinalrat Dr. Flatau auf das schwerste beleidigt wurden. Es wurde u. a. in den Artikeln behauptet, daß Dr. Flatau Anfallsinsuffizienz homöopathisch behandelt habe, daß Patienten geschlagen würden, daß es unsauber herginge, auch Leute dort festgehalten würden, die garnicht krank seien, und daß Patienten, die man der Anstalt Leuben überweise, von anderen Ärzten als gesund bezeichnet wurden. Wegen öffentlicher Beleidigung durch die Presse hatte sich der verantwortliche Schriftleiter Bruno Alfred Penzel vor dem zweiten Gemeinsamen Schöffengericht Dresden zu verantworten. Penzel ist etwa 22 mal, zumeist wegen Preßbeleidigung, darunter auch erheblich mit Gefängnis, bestraft und befindet sich wegen gleichem Delikt in Strafhaft. Mit ihm auf der Anlagengasse saß der Kaufmann Johann Schmidt, der in zwei Briefen dem Penzel Material für die Artikel lieferte. Dr. Flatau war als Nebenkläger erschienen. Vom Ministerium des Innern wohnte der Dezernent des Krankenhauses, Oberregierungsrat Reefe, der Verhandlung bei. Als Sachverständige sind Geheimrat Ilberg, ehemals leitender Arzt der Landesanstalt Sonnenstein, und sein Nachfolger Dr. Nitsche erschienen. Der Angeklagte will an Hand von 12 Zeugen, die wohl sämtlich einmal Insassen der Landesanstalt Arnsdorf waren, den Wahrheitsbeweis antreten. Sein Hauptzeuge, der auch die Artikel geschrieben haben soll, ein gewisser Ahlemann, ein entmündigt gewesener Periodentrinker, ist inzwischen gestorben. Die Verhandlung ist auf zwei Tage anberaumt. Teilweise wird wegen Gefährdung der Sittlichkeit die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

**Dresden.** Von Angestelltengewerkschaften ist beim Rat zu Dresden beantragt worden, die Späterlegung des Ladenschlusses an den neun Werktagen vor dem Weihnachts-Heiligabend aufzuheben, also wie sonst um 19 Uhr schließen zu lassen. Auf Befragen widersprach die Industrie- und Handelskammer Dresden diesem Antrage. Man müsse auf die Gewohnheiten und Bedürfnisse der Käufer Rücksicht nehmen, wenn diese durch ausgiebige Einkäufe dem Geld- und Güterumlauf die dringend notwendige Belebung bringen sollten. In der Weihnachtszeit sei eine weitere Verkaufsstunde unbedingt nötig, damit das Publikum in Ruhe sich unterrichten und beraten lassen könne. Andernfalls würden viele Einkäufe, die wegen des Festes unaufschiebbar seien, einfach unterbleiben.

**Dresden.** Unter Hinweis auf die in letzter Zeit aufgetretenen Diphtherieerkrankungen der Kinder an Volksschulen Leipzigs und Dresdens beantragt die kommunistische Landtagsfraktion, die Regierung zu beauftragen, sofort eine schulärztliche Untersuchung über den Gesundheitszustand der Schüler an allen Schulen anzuordnen und dem Landtage das Ergebnis der Untersuchung mitzuteilen. Dieselbe Fraktion beantragt weiter die Regierung zu beauftragen, 10 Millionen Reichsmark für außerordentliche Winterhilfs- und Notstandsmassnahmen den Bezirksfürsorgeverbänden und Gemeinden zur Verfügung zu stellen.

**Dresden.** Die Große Tarifkommission des Bezirks Sachsen im Deutschen Metallarbeiterverband hat den am 5. November für die sächsische Metallindustrie gefällten Schiedsspruch einstimmig abgelehnt.

**Meißen.** In der Jahnstraße wurde der 56 Jahre alte Kaufmann B. aus Meißen im Strahengraben schwerverletzt und bewußtlos aufgefunden und verstarb kurze Zeit später. Er hatte anscheinend die Gewalt über sein Fahrrad verloren und war in den Strahengraben gestürzt, wobei er einen schweren Schädelbruch erlitt.

**Oschütz.** Auf der Staatsstraße Leipzig-Dresden auf Markwitzer Flur erlitt am Sonnabend früh das Lastauto mit Anhänger einer Dörfelwörter Seifenfabrik einen Federbruch. Dadurch verlor der Fahrer die Gewalt über den Lastzug. Die Wagen rasten mit voller Geschwindigkeit auf eine Sandgrube zu. Während der Anhänger an der Wölbung hängenblieb, stürzte der Motorwagen in die Grube. Beim Aufschlagen explodierte der Benzinhälter, das Feuer vernichtete Fahr-

zeug und den größten Teil der Ladung. Fahrer und Begleitmann, die beim Sturze aus dem Wagen geschleudert wurden, kamen mit Hausabwundungen davon.

**Leipzig.** Der Fehlbetrag von 10,5 Millionen Mark im Fürsorgeetat der Stadt zeigt deutlich die außerordentlich angepannte Finanzlage der Stadt. Die Stadtverordneten der Vereinigten Bürgerfraktion wollen nun den Antrag stellen, die Aufwandsentschädigungen für die ehrenamtlichen Stadträte und für die Stadtverordneten mit sofortiger Wirkung um 20 v. H. zu kürzen. Der Rat wird ersucht, eine entsprechende Vorlage den Stadtverordneten zu unterbreiten. Weiterhin wird die Vereinigte Bürgerfraktion beantragen, die Drucklegung der stenographischen Berichte über die Stadtverordnetenitzungen künftig in Wegfall kommen zu lassen.

**Glauchau.** Am Sonntag nachmittag fand in Glauchau eine Tagung der christlichen Eifervereine des Bezirks und der Nachbarbezirke Zwickau, Erzgebirge und Chemnitz statt, bei der Landesverbandsdirektor Pfarrer Beißler, Dresden, über das Thema: „Unsere Forderungen zu einer künftigen Regelung des Religionsunterrichts“ sprach. Die grundlegenden Leitgedanken des Referenten fanden ihren Niederschlag in einer Entschließung, in der die Staatsregierung ersucht wird, die Belange des ev.-luth. Religionsunterrichts einheitlich fürs ganze Land durch Vereinbarung zwischen der obersten Schul- und obersten Kirchenbehörde nach Gehör der ev.-luth. Eltern- und Religionslehrgesellschaft zu regeln. Dann sprach Landesverbandsgeschäftsführer Hildebrandt, Dresden, über „Advents- und Weihnachtsveranstaltungen“, deren christlicher Charakter beizubehalten, der vielfachen Unmoral der Bühnenkunst von heute das Wasser abzugraben. In der gleichen Tagung überreichte der Landesverbandsdirektor Steffin, Glauchau, dem Kaufmann Schmidt, Zwickau, eine Anerkennungsurkunde.

**Obercunnersdorf.** Auf dem hiesigen Bahnhof kam der Schmied Reinhold Stempel aus Weissenhof beim Aufspringen auf einen bereits in Fahrt befindlichen Zug zu Fall und geriet unter die Räder. Ihm wurden beide Beine abgefahren. Stempel starb bald darauf.

**Rittersgrün.** Der Polizeihauptwachmeister Haas erlitt in seiner Wohnung mit seinem Dienstreisender seine Frau und verletzte sich durch einen Sturz in die Schläfe tödlich. Haas verstarb kurze Zeit darauf. Man nimmt an, daß Haas, der 35 Jahre alt und seit einigen Wochen krank ist, die Tat in einem Anfall von Schwermut ausgeführt hat. Eine Vernehmung im Amt liegt, wie von der Gemeindeverwaltung mitgeteilt wird, nicht vor.

**Bad Elster.** Selbstmordversuch eines Jugendlichen. Auf dem hiesigen Bahnhof warf sich der 16jährige Sohn des Maschinenobermeisters Schmidt in selbstmörderischer Absicht aus bisher unbekanntem Gründen vor einen aus Blauen kommenden Zug. Dem Lebensmüden wurde von der Maschine der linke Arm abgequetscht. Außerdem trug der junge Mann einen schweren Schädel- und Schlüsselbeinbruch davon; sein Zustand ist sehr bedenklich.

**Baunzen.** Am Sonnabend fiel auf dem hiesigen Wochenmarkte einem Kriminalbeamten ein Mann auf, der auf dem Rücken einen schweren Tragkorb trug. Er stellte den Mann zur Rede und machte dabei die Feststellung, daß dieser zwei geschlossene Rehe in dem Tragkorb hatte. Es stellte sich heraus, daß er die Rehe mit 2 anderen Wildern in Flur Pippisch geschossen hatte. Die drei Wilderer wurden der Staatsanwaltschaft Baunzen zugeführt.

**Polenz.** Die Amtshauptmannschaft Birna hat für Polenz die diktatorische Durchführung der Getränke- und Bürgersteuer angeordnet, nachdem die Gemeindevertreter diese einstimmig abgelehnt und der Bürgermeister Einspruch hiergegen eingelegt hatte. In einer der letzten Sitzungen hatten die Gemeindevertreter beschlossen, dem Bürgermeister jede Zahlung, selbst an die Beamten, zu unterlassen, ehe nicht die Unterstützungsgelder sichergestellt wären. Die Amtshauptmannschaft Birna hat diesen Beschluß als ungesetzmäßig erklärt und den Bürgermeister aufgefordert, Einspruch zu erheben, was auch geschah. Nunmehr haben die Gemeinden einstimmig diesen Einspruch abgelehnt.

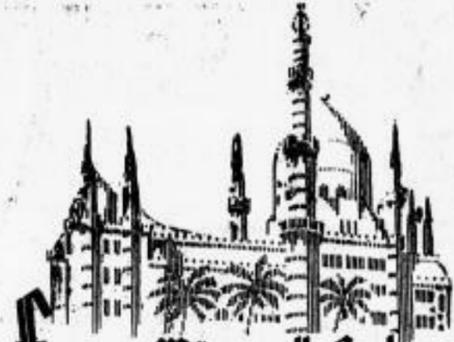
**Baunzen.** Gefaschte Wilderer. Auf dem hiesigen Wochenmarkte machte ein Kriminalbeamter die Feststellung, daß ein Mann zwei geschlossene Rehe im Tragkorb hatte. Der Mann hatte die Rehe beim Wildern in Flur Pippisch geschossen. Es handelt sich um einen 38 Jahre alten Maurer B. aus Oppitz. Als Mittäter konnten noch zwei 30 bzw. 33 Jahre alte Arbeiter K. aus Pippisch ermittelt werden, in deren Wohnung geschossenes Wild sowie Gewehre und Jagdmunition gefunden wurden. Die drei Wilderer wurden der Staatsanwaltschaft Baunzen zugeführt.

**Zittau.** An der Bahnlinie Zittau-Dresden fand man den 56 Jahre alten Emil Glathe aus Oberherwigsdorf tot auf. Glathe, der etwas schwachsinig war, hatte wahrscheinlich die Schienen überschritten wollen und ist dabei von einem Zug zur Seite geschleudert worden. Hierbei erlitt er so schwere Schädelverletzungen, daß der Tod sofort eingetreten sein muß.

#### Um die Gemeindegetränksteuer

**Dresden.** Der Verband des Gaststättengewerbes von Dresden und Umgebung hat eine ausführliche Denkschrift verfaßt, um die Unhaltbarkeit der Gemeindegetränksteuer darzutun. Es wird darin als ausgeschlossen bezeichnet, daß der Angestellte nach Geschäftsschluss dem Betriebsinhaber die Steuer genau abliefern könne. Sie würde der Steuerhinterzieheri Tür und Tor öffnen und durch die Verwaltungskosten völlig aufgezehrt werden. Auch die Angestellten lehnten die Einziehung der Steuer ab.

Auch in der Stadtverordnetenitzung stand die Gemeindegetränksteuer im Mittelpunkt der Beratungen. Zu dem von den Nationalsozialisten eingebrachten Antrag die Getränkesteuer nur so lange auszufahren, bis der dem Rechtsausschuß überwiesene Antrag auf Abheinzahlung sämtlicher von der Gemeindebestimmter beschlossenen Steuern erledigt wäre, betonte Oberbürgermeister Dr. Böhler, daß ein Ausweichen des Etats unbedingt nötig gemessen sei. Da die Zahl der Wohlfahrtsverwerbslosen dauernd gestiegen sei, habe man alle Steuern zusammenrücken müssen, die das Reich den Gemeinden gelassen habe. Die Stadtverordneten hätten nicht nur das Recht, Kritik zu üben, sondern auch die Pflicht, im Falle der Ablehnung andere Steuern oder sonst einen Ausweg aus der Finanznot vorzuschlagen. Stadtrat Dr. Redder erklärte, daß er mit einer Abordnung des altem Gaststättengewer-



**Für junge Männer, alte Knaben sind doch die aller schönsten Gaben nicht Kasuar, Truthahn, Omeletten, nein, edle SALEM Zigaretten!**

**SALEM**  
Zigaretten vorzüglich!

In den Packungen der SALEM AUSLESE Zigaretten finden Sie künstlerisch ausgeführte Bilder der Flaggen Europas

bes verhandelt habe, die sich auf eine angebliche Meuerung des Innenministers stütze, wonach bei Undurchführbarkeit der Steuer sie widerrufen werden könnte. Die Bepresung sei indes ergebnislos verlaufen. Stadtrat Redder wird mit den Angestelltenvertretern verhandeln. Von sozialdemokratischer Seite wurde ein Zusatzantrag gestellt, beim Ministerium dahin vorstellig zu werden, daß die unter Vorbehalt des Widerrufs erteilte Genehmigung der Gemeindegetränksteuer für Dresden sofort wieder rückgängig gemacht werde. Nach längerer Aussprache wurden sowohl der nationalsozialistische wie auch der sozialdemokratische Zusatzantrag angenommen.

#### Aus dem Dresdner Bezirksausschuß

Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden beschloß, daß der Bezirksverband die Bürgerschaft für ein Darlehen in Höhe von 115 000 RM, das der Gemeinde Riederstedt zum Bau von 30 Wohnungen genehmigt worden ist, übernimmt.

#### Stadtverordneten-Diäten-Senkung

Wie berichtet wird, will die Vereinigte Bürgerfraktion in Leipzig in der nächsten Stadtverordnetenitzung einen Antrag einbringen, der eine sofortige Kürzung der Aufwandsentschädigung für die ehrenamtlichen Stadtverordneten und Stadträte um 20 v. H. fordert.

#### Sturm im Gemeindeparlament

In der letzten Gemeindeverordnetenitzung in Ober-Luzwig kam es zu stürmischen Szenen, als mehrere Kommunisten nicht mehr in den Sitzungssaal hineingelassen werden konnten, da dieser bereits überfüllt war. Die Kommunisten stellten sich vor dem Rathaus auf und sangen die Internationale. In der Sitzung selbst kam es verschiedentlich zwischen den Kommunisten, Sozialdemokraten und Nationalsozialisten zu scharfen Auseinandersetzungen. Die Sitzung mußte viermal unterbrochen werden. Nach mehrstündiger Debatte wurde schließlich gegen die Stimmen der Linken und der Nationalsozialisten die Einführung der Biraersteuer beschlossen.

## Turnen und Sport

Der Stand des Berliner 6-Tage-Rennens ändert sich von Stunde zu Stunde. Die Kampflust des Feldes hat noch keineswegs nachgelassen. Erbittert wird um Runde und Punkte gekämpft. Der letzte Stand war folgender: Krüger-Funda 107 P., 1 Runde zurück; Ehmer-Tieg 95 P., Manthey-Maczynski 77 P., 3 Runden zurück; Piet van Kempen-Schön 185 P., Kieger-Kroschel 110 P., 4 Runden zurück; Rausch-Hürtgen 70 P., 5 Runden zurück; Pijnenburg-Braspenning 100 P., 7 Runden zurück; Dinale-Tonari 109 P., Lehmann-Wissel 57 P., 13 Runden zurück; Petri-Stübecke 157 P., 17 Runden zurück; Vemoine-Teig 67 P., 19 Runden zurück; Debrunker-Mandelfow 52 P.

Für das Kölner 6-Tage-Rennen, das vom 28. Nov. bis 4. Dez. ausgetragen wird, sind die Sieger des letzten Brüsseler 25-Stunden-Rennens, die Italiener Dinale-Guerra verpflichtet worden. Als große Vorprüfung findet am Sonntag ein 3-Stunden-Mannschaftsrennen statt, an dem die zurzeit an dem Berliner 6-Tage-Rennen beteiligten Fahrer Piet van Kempen, Pijnenburg-Braspenning, Ehmer-Tieg und Rausch-Hürtgen teilnehmen werden.

Das 6-Tage-Rennen in Chicago hat begonnen. Gleich in der ersten Jagd setzte sich das belgisch-italienische Paar Debaets-Belloni an die Spitze. Buschhagen-Richli liegen mit 4 Runden Rückstand zur Zeit an 11. Stelle. Dülberg-Blathour haben 3 Runden verloren und nehmen den 8. Platz ein.

An den Olympischen Spielen 1932 in Los Angeles will sich auch die Deutsche Turnerschaft beteiligen, vorausgesetzt, daß es die wirtschaftlichen Verhältnisse zulassen. Eine Entscheidung wird erst in der kommenden Hauptausschußitzung der Deutschen Turnerschaft gefaßt werden.

Die deutschen Fußballländerspiele 1931 finden an folgenden Terminen statt: Am 15. März gegen Frankreich in Paris, am 26. April gegen Holland in Amsterdam, am 24. Mai gegen Oesterreich in Berlin, am 21. Juli gegen Norwegen in Oslo. Der Termin des Länderpiels gegen Schweden steht noch nicht fest.

Reiten als Lehrfach. Von der deutschen Hochschule für Reitsport ist der Reitsport jetzt als Lehrfach übernom-

men worden. Der bekannte Fachmann, Oberst a. D. von Heydebreck, wird im Wintersemester an der Hochschule Reitsport praktisch und theoretisch lehren.

Im Neuporfer Reitturnier werden gegenwärtig nur kleine Konkurrenz ausgetragen, die durchweg von den Amerikanern gewonnen wurden. Die deutschen Teilnehmer konnten nur 5. und 6. Plätze erringen.

## Handel und Börse

**Dresdner Börse vom 11. November.** Bei freundlicher Stimmung, aber stillem Geschäft kam es nur zu geringfügigen Kursveränderungen. Felsenteiler gewann 4, Polyphon 2, Schubert & Salzer sowie Vereintigte Photo je 2 Prozent. Dortmund der Ritter minus 2, Dittersdorfer Holz minus 2 Prozent. Anlagemerte verkehrte uneinheitlich. Die 7proz. Dresdner Stadtanleihe von 1926, Reihe 2, gewann 1,15 Prozent, während die 6proz. Deutsche wertbeständige Anleihe von 1923 3 Prozent niedriger notierten.

Bei der Zwangsversteigerung der vor einiger Zeit in Zahlungsschwierigkeiten geratenen, früher im ganzen Erzgebirge bekannten und angesehenen Firma **Jul. Benzenhofer, Holzhandlung, Pappensabrik und Sägewerk in Johanngeorgenstadt**, wurde der gesamte Besitz der Firma, bestehend aus mehreren Fabrikgebäuden, Wohnhäusern, Flur- und Waldgrundstücken, vom Sächsischen Staat zu dem weit unter Schätzwert liegenden Preise von 155 000 RM erworben.

Die **Sächsische Textilmaschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann u. Co.** hat nunmehr auch den Webstuhlbau als Fabrikationszweig aufgenommen. Das bekanntlich aus der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann u. Co. hervorgegangene Unternehmen betreibt nunmehr den gesamten Textilmaschinenbau der bekanntlich in Liquidation befindlichen alten Hartmanngesellschaft.

## Letzte Nachrichten.

**„D. 2000“ bei Vitoria in Spanien gelandet.**

**Madrid, 11. November.** „D. 2000“ trat am Dienstag um 6 Uhr 35 den Weiterflug von Lissabon aus an. Nach sechsstündigem Flug bei starkem Sturm, dichtem Gebirgsnebel und teilweise vollkommen geschlossener Wolkendecke gelangte das Großflugzeug bis Locua, unweit von Vitoria, wo es glatt landete.

**„Do. X“ und Waffenstillstandsstag in England.**

**London, 11. November.** Unter großer Beteiligung der Bevölkerung fand am Genotoph in der City in der Westminsterabtei in ganz England und in den Dominionen Feiern anlässlich der Wiederkehr des Waffenstillstandestages statt. Dem internationalen Höflichkeitsbrauch folgend, nahm hieran auch die „Do. X“ in Galeshof teil. Das Flugschiff hatte die Flagge auf halbe Mast gesetzt und dippte sie nach dem allgemeinen Schweißen in Übereinstimmung mit den auf der See liegenden Schiffen.

**Parade in Paris.**

**Paris, 11. November.** Im Mittelpunkt der offiziellen Feier des 12. Waffenstillstandestages stand eine Parade vor dem Präsidenten der Republik, dem Kabinett und den Mitgliedern des Diplomatischen Korps. Bei der Parade wirkten starke Tankabteilungen und die modernsten Schnellmunitionskraftwagen mit Raupen mit.

## Sitzung der Kirchengemeindevertretung Dippoldiswalde

am 11. November 1930.

Der Vorsitzende, DRK. Michael, eröffnet die Sitzung mit der Lesung des Tages (Jes. 51, 4) und mit Gebet.

Weiter gedenkt er des 10. November, des Martinstages, an dem Luther in der Petrikirche in Eisenberg getauft wurde. Was sei doch aus diesem Kindelein geworden. Dankbar mühen wir als evangelische Christen sein für die Gnade, die durch ihn der Christenheit und dem deutschen Volke geworden. Nachdrücklich habe in diesem Jahre die Augustusfeier das zum Bewußtsein gebracht. Man solle sich nicht bange werden lassen von dem Druck der Gegenwart, sondern auf Luther schauen, ihm nachsehen. Als Vertreter einer evangelischen Gemeinde habe man gerade in dieser Hinsicht auch Verantwortung. Suche man ihr zu genügen in Wort und Tat.

Nach besonderen Begrüßungsworten an Pfarrer Müller, der erstmalig an einer Sitzung der Kirchengemeindevertreter teilnimmt, gibt der Vorsitzende ein Dankschreiben von Pfarrer Rosen für die Hochzeits-Gesandtschaft und ein solches des früheren Pfarrers Lobke für die Aufmerksamkeit zur goldenen Hochzeit bekannt.

Das kirchliche Gesetz- und Verordnungsblatt betr. wird bekannt gemacht von den Verordnungen über das Kirchenpatronat; vom Beschluß des deutsch-evangelischen Kirchenrates hinsichtlich kirchlicher und Schul-Erziehungsfragen; von der W. über die wirtschaftliche Not der Handwerker und Gewerbetreibenden (die Geistlichen werden aufgefordert, ihren Einfluß gewissermaßen für das „Kaufmännische“ zu machen); von der Kollekte für die hinterbliebenen Opfer der beiden großen Bergwerksunglücke der letzten Wochen und von einer W. über Auswanderung. (Wiederholt bittet der Exhortator, Auswanderungslustige an ihn zu verweisen zur Auskunftserteilung ufm.)

Weiter kommen Prospekte des „Rundfunkhörers“ zur Verteilung. Der Vorsitzende bittet um Förderung dieses Unternehmens und erläutert dazu, daß es sich um die evangelische Rundfunkpresse handle, die gegründet worden sei, um der von katholischer Seite, von den Freidenkern ufm. betriebenen Beeinflussung der Rundfunkörer ein evangelisches Paroli zu bieten. Auf derselben Linie liege das Erlernen an den Leipziger Sendern einer kirchlichen Morgenfeier werden, die der Kirche fernbleiben. Freilich den Gemeindegottesdienst könne sie nie und nimmer ersetzen.

Vertreter Sacher hat sein in der August-Sitzung mündlich vorgebrachtes Erläuterung um Entbindung von seinem Amte schriftlich wiederholt und ist zur Zurücknahme mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand nicht zu bewegen gewesen. Das Gesuch wird genehmigt, die Ersatzwahl für die nichtöffentliche Sitzung zurückgestellt.

Einzelheiten ist man damit, daß von den 510 M. der Jahreskammerung für christliche Kirchenwerke erhalten die Äußere Mission 25 M., die Innere Mission 130 M.

Die Jahresfeier des Kreisvereins für Innere Mission (Dippoldiswalde und Frauenstein) findet am 1. Advent in Pöschdorf statt. Sprecher sind Rektor Ranft und Pfarrer Harbes vom Diakonissenhaus.

Zum nächsten Inspektionspunkt, aus der Vorlesung des Finanzauschusses, Inspektor Schubert, aus, er habe d. Kirchrechnungen aus 1929/30 geprüft, einiges — aber nicht Rechenschaft — erinnert. Der Bestand der Kirchengemeindekasse von 1892/67 Mark

**Die Waffenstillstandsfeier in Newyork.**

**Newyork, 11. November.** Dr. Heuser vom deutschen Generalkonsulat nahm am Dienstag zum ersten Male an der offiziellen Gedenkfeier aus Anlaß des Waffenstillstandestages teil. Die Teilnahme eines deutschen Vertreters an der Feier wird in der Presse stark beachtet.

**„Graf Zeppelin“ ehrt die Toten von Asdorf.**

**Asdorf, 11. November.** „Graf Zeppelin“, der auf der Rückkehr von der Hollandfahrt um 9,45 Uhr Nachts überflog, hat auch Asdorf besucht. Das Luftschiff überflog die Anlage des Schweißer Bergwerksvereins und ging an der Unglücksstelle von Anna II bis auf etwa 80 Meter herunter. Die Flagge am Heck wurde halbmast gesetzt und der Luftriesen neigte sein Vorderteil und blieb einige Minuten über dem Trümmersfeld des zusammengefallenen Schachtes stehen. Darauf wandte sich „Graf Zeppelin“ dem neuen Friedhof zu. Ueber den frischen Gräbern der nach Nordwesten ab. Bürgermeister Becker hat ein Danktelegramm für die ergebende Rundgebung an den Zeppelinluftschiffbau in Friedrichshafen gesandt.

**Nach immer Sturmsturzgefahr an der Nordseeküste.**

**Hamburg, 12. November.** Auch die Abendflut brachte dem Hamburger Hafen einen ziemlich hohen Wasserstand. Um 20,30 Uhr, zur Zeit der höchsten Flut, wurden 7 Meter über Hamburger Null gemessen, d. h. 190 Zentimeter über der durchschnittlichen Flut. Im Nordseeküstengebiet dauert der orkanartige Nordweststurm an. In der Deutschen Bucht ist die Fischerei vollständig zum Stillstand gekommen. Soweit bekannt, haben sich Schiffsunfälle bisher nicht ereignet. Wie die Deutsche Seewarte mitteilt, ist im Laufe des Mittwochs mit einer Verwärtung der Wetterlage zu rechnen. Die Sturmsturzgefahr besteht für die deutsche Nordseeküste jedoch weiter. Die Wasserstände werden noch etwa 1 1/2 Meter über Normal betragen.

**Zur Schiffstrandung in der Wesermündung.**

**Bremen, 12. November.** Wie berichtet, wurde von dem englischen Dampfer „Induna“ in der Wesermündung ein in Not befindliches Fahrzeug gerettet. Die Rettungsfahrzeuge stellen fest, daß es sich um eine neue Strandumstrahlung handelt, sondern um die kürzlich auf der Neulumer Platte gestrandete „Diana“, die durch Strom und Wind von der Neulumer auf die Tegeler Platte gedrückt worden ist.

**Unglücksfall auf „Frauenlob“.**

**Wilhelmshaven, 12. November.** Der Stationskender „Frauenlob“ ist am Montag zu einer Fischereifahrt, die bis zum 5. Dezember dauert, in See gegangen. Am Dienstagvormittag bekam das Schiff so schwere See, daß der Heizer-Geselle Jänicke über Bord gespült wurde und ertrank, ehe er geborgen werden konnte.

**Beschluß des Reichskabinetts zur Preissenkung.**

**Berlin, 12. November.** Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett beschloß sich am Dienstagabend unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning und unter Beteiligung des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther mit Fragen der Preis- und Arbeitspolitik. Die weitere energische Forderung der

auf eine umfassende Preissenkung gerichteten Tendenzen wurde einem Kabinettsausschuß anvertraut, der in dauernder engerer Zusammenarbeit mit den beteiligten Wirtschaftskreisen stehen wird. Ferner wurden noch Fragen der Arbeitsstreckung, eines weiteren Schuljahres und der Zulassung von ausländischen Wanderarbeitern erörtert, aber die noch Verhandlungen mit den Ländern geführt werden.

**Metallarbeiterverband und Schiedsgericht.**

**Berlin, 12. November.** Der engere Beirat des Deutschen Metallarbeiterverbandes nahm — wie der „Vorwärts“ meldet — am Dienstag zu dem Schiedsgericht für die Berliner Metallindustrie und seine Auswirkungs Stellung. Nach dem Bericht des Vorsitzenden des Verbandes, der den letzten Schiedsgericht als einen Verstoß gegen Treu und Glauben bezeichnet habe, sei in den Beratungen die Auffassung des Vorstandes unter freier Willen und die befondere Entschärfung darüber zum Ausdruck gekommen, daß ein solcher für vollkommen unmöglich gehaltenen Schiedsgericht auch noch zu kommen sei mit der Stimme des Professors Einzelmeier, der vom Metallarbeiterverband für dieses Schiedsgericht benannt worden sei. In der Sitzung des erweiterten Beirates seien die übrigen Vertreter aus dem Lande telegraphisch beordert worden.

**Geschäftliches.**

**Sorge für deine Gesundheit!** Dieses Wort gilt vor allem für unsere Mütter. Wie sieht es meist in Haus und Familie aus, wenn die Mutter fehlt! Schon im Interesse ihrer Familie hat deshalb eine Mutter alle Verantwortung, schonend mit ihrer Gesundheit umzugehen. Ist es da nicht unerantwortlich, wenn Hausfrauen sich die Arbeit schwerer machen als nötig? Wie oft klagen sie über Rückenschmerzen, zerrissene und geschundene Hände. Das würde anfallen, wenn sie ihre Wäsche am Vorabend in Dr. Thompson's Selenpulver Marke Schwan einweichen und morgens — ein Viertelstündchen nur — in Dampfbad waschen würden. — Dann ist die Wäsche rein und weich, die Mutter gesund und ohne Schmerzen, die Familie froh, daß Mutter dazwischen ist und nicht mehr als Folge der Wascharbeiten das Bett büten muß. —

**Kirchliche Nachrichten.**

**Della.** Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, Vesperstunde im Kirchengemeindeaal. Abends 8 Uhr in der Kirche Evangelisation. Pfarrer Ellert-Schellerhan.



Zur Widerlegung kursierender Gerüchte geben wir hiermit bekannt, daß der Kohlenverkauf auf unserem Gläubig-Schacht keinen **ungeklärten Fortgang** nimmt. Nach Klärung unseres Lagers an Hausbrandkohlen eigener Erzeugung bestehen wir, wie dies schon jetzt hinsichtlich der Kohlen für Verhüttungszwecke geschieht, alle Sorten Hausbrand- wie Industriekohlen vom Staatswerk Jandorode. Auf Grund vertraglicher Abmachungen baut das Staatswerk Jandorode ein **uns gehöriges Grubenfeld** mit ab.

Unsere verehrte Kundenschaft hat also die volle Gewähr, jederzeit von uns in der gewohnten Weise beliefert zu werden. Wir bitten, hiervon Kenntnis zu nehmen.

Freital-Druck, am 23. Oktober 1930.

Direktion der Freiherrlich von Burgker Steinkohlenwerke  
G. Barth.

## Täglich brauchen Sie Drucksachen

wie: Rechnungen, Quittungen, Briefbogen, Mitteilungen, Briefumschläge, Postkarten, Preislisten, Prospekte, Einladungs-, Verlobungs-, Verählungskarten und -briefe, Trauerkarten und -briefe, Visitenkarten, Geschäftskarten, Hochzeits- und sonstige Festzeitungen, Tatlieder, Plakate, Kataloge, Eintritts- und Mitgliedskarten, Vereinsstatuten, Rabattmarken, Formulare usw. usw. Sie erhalten dieselben geschmackvoll, sauber, preiswert und rasch hergestellt in der

Buchdruckerei Carl Jehne, Dippoldiswalde  
Verlag der „Weißeritz-Zeitung“ Tel. 403

## Donnerstag früh ab 9 Uhr frühes Weißfleisch

m. Sauerkraut u. Leberwurstchen.  
Fleischerei Zehner, Kirchgasse.

Wer erteilt Kaufmann  
**fremdsprachlichen Unterricht**  
(Französisch — Englisch). Offerten unter E. D. an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Solltes, stottes  
**Servierfräulein**

23 Jahre alt, sucht Stellung. Offerten unter H. H. 30 an die Geschäftsstelle erbeten.

**Bretter, Latten, Fußboden, Stabretter, Ranthölzer, etc.**

empfehl  
Carl Schmidt  
Edgework  
Ulberndorf

## Heute frische hausgeschlachte Wurst Karkasper

empfehl  
Karl Ziffer  
Hafenstraße

Fadenlose Schnittbohnen, Allobese nur 65 Pf., bei  
**Bruno Hamann**

Praxis für biologische Heilweisen  
**Frau Frieda Klemm**

Dippoldiswalde, am Markt 161.  
Sprechzeit, Freitag 8 — 4 Uhr

**Unkräuter** von Sträupfen  
erhalten von Laufmäusen  
**Arthur Klotz (H. Rote Nachf.)**

Antarkische grüne Herings- und Schellfisch, frische Sprotten und  
Bücklinge empfehl  
**Bruno Hamann**

Visitenkarten :: C. Jehne

## Kurze Notizen

Das Reichskabinett beriet am Dienstagabend eingehend über das Problem der Preisherabsetzung.

Im Thüringischen Landtag wurden die Abstimmungen über den Vertrauensantrag der Nationalsozialisten und über die Auflösung des Landtages abermals verschoben, und zwar auf Freitag, 14. November.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist von seiner Hollandfahrt zurückkehrend um 2.10 Uhr in Friedrichshafen glatt gelandet.

Der stellvertretende Vorsitzende des Volkskommissariats der Sowjetunion und Volkskommissar für die Arbeiter- und Bauernaufsicht, Ordjonidse, wurde zum Vorsitzenden des Obersten Volkswirtschaftsrates der Sowjetunion ernannt.

## Metallschiedspruch und Lebensmittelpreissenkung

Der soeben bekanntgegebene Metallschiedspruch, der sich inhaltlich durchaus mit dem vor einigen Wochen ergangenen Spruche deckt, muß als eine der wichtigsten Entscheidungen gelten, die im Laufe der letzten Jahre auf wirtschaftlichem Gebiete gefällt worden sind. Man konnte es bedauern, daß seinerzeit der Schiedspruch des Herrn Böckers, der sich im Rahmen des Regierungsprogrammes hielt, aus politischen Gründen nicht für verbindlich erklärt wurde, und daß die Regierung die Gelegenheit vorbeigehen ließ, um ihren klaren Willen zur Durchführung auf Senkung der Selbstkosten und Preise gerichteten Programmes zum Ausdruck zu bringen. Wenn sie sich damals entschloß, die letzte Entscheidung im Berliner Metallkonflikt aus der Hand zu geben, so konnte sie das nur in der Überzeugung wagen, daß sich die innere tatsächliche Stärke ihres Programmes schließlich doch durchsetzen würde. Das ist erfreulicherweise geschehen. So hat die Lohnsenkung für die davon betroffenen Arbeiter sein mag, so gewichtige sozialpolitische Gründe überhaupt gegen jede Herabsetzung der Löhne sprechen mögen: das eine läßt sich nicht bezweifeln, daß es, wie es in der Begründung des Schiedspruches zutreffend heißt, „wirksamer Preisentzug auf allen Gebieten bedarf“ und daß „das Lohnkonto dabei ein so wichtiger Bestandteil der Gesehungs-kosten ist, daß an ihm nicht vorbeigegangen werden kann.“

Das ist die eine Seite des Schiedspruches. Nicht minder wichtig ist jedoch die andere, die gleichfalls in seiner Begründung hervorgehoben ist, nämlich die, daß das schwere Opfer der Arbeiterklasse seinen volkswirtschaftlichen Sinn erst durch eine entsprechende Preisentzug, die sich bis zum letzten Konsumenten auswirkt, gewinnen kann. So nötig es auf der einen Seite ist, das Preisgebäude der industriellen Produktion zu erschüttern, damit der Absatz erweitert und auf diese allein wirksame Weise die Arbeitslosigkeit bekämpft werden kann, so nötig ist es auf der anderen Seite, auch die Preise der Lebensmittel zu senken, um auf diese Weise den durch den Lohnabbau entstehenden Ausfall an Kaufkraft, den die Arbeiterklasse erleidet, wieder auszugleichen. „Bei der Preisentzug“, so hat in diesen Tagen der Reichsarbeitsminister Stegerwald öffentlich erklärt, „werden alle Gesehungsstellen zu beteiligen sein. Auch vor einer Senkung der Güterverteilungskosten kann nicht haltgemacht werden. Wenn nicht eine Preisentzug für die Gegenstände des täglichen Bedarfs beim Kleinverkaufspreis wichtiger Lebensmittel in absehbarer Zeit erreicht wird, können Schiedsprüche mit Lohnkürzungen seitens des Reichsarbeitsministeriums nicht mehr für verbindlich erklärt werden. Nicht nur von Kartellen und Preis-konventionen, sondern auch vom Lebensmittelhandel und Verarbeitungsgewerbe muß Preisentzug gefordert werden.“ In der Tat wäre es gegenüber den vom Verdienstabbau betroffenen Arbeitern und Angestellten nicht zu verantworten, wenn die Ermäßigung der Rohstoffpreise von Handel und Handwerk aufgefangen, anstatt zur Senkung der Handelspreise und der Handwerkerpreise verwandt würden. So haben die Schlichter denn ausdrücklich erklärt, daß der von ihnen beschlossene Lohnabbau unter der Voraussetzung steht, „daß die allgemeine Herabsetzung der Preise, der gewerblichen Produkte, wie auch der Lebensmittel von allen verantwortlichen Stellen mit größter Energie weiter verfolgt wird“. Sie haben sogar erwogen, ob nicht die Lohnsenkung in eine feste Beziehung zur Entwicklung der Lebensmittelpreise gebracht werden könnte. Natürlich haben sie von der Verwirklichung dieses Gedankens Abstand nehmen müssen, denn eine derartige Bindung ist von vornherein zum Scheitern verurteilt. Man kann die Herabsetzung der Lebensmittelpreise eben nicht zum Maßstab für die Lohnsenkung nehmen, da ja die Selbstkosten für die letzten Konsumgüter nicht lediglich von der Gestaltung der industriellen Löhne, wie im vorliegenden Falle der Berliner Metallarbeiterlöhne, abhängen. Erst wenn die Verbindung von Lohnsenkung und Preisermäßigung sich in jedem einzelnen Gewerbe durch die ganze Volkswirtschaft durchgesetzt hat, kann der Lebenshaltungsinde zur Beurteilung der Lohn- und Preisentwicklung herangezogen werden, während es unsinnig wäre, den Index der Lebensmittel zum Maßstab einer einzelnen isolierten Lohnfestsetzung zu machen.

Was die Schlichter in ihrem Spruche nicht erreichen konnten, nämlich eine Verbindung von Lohn- und Preisentzug, hat nun inzwischen die Regierung unternommen. Durch eine freiwillige Vereinbarung mit den wichtigsten Lebensmittelgewerben ist soeben eine Herabsetzung der Preise, insbesondere für Brot, Schweinefleisch und Milch, erfolgt. Das Pfund Schweinefleisch wird um 5 Pfg., das Brot um 4 Pfg., die Milch um 1 Pfg. billiger. Die Ziffern erscheinen auf den ersten Blick als nicht sehr beträchtlich. Bedenkt man aber, daß das Schweinefleisch 56 Prozent des

gesamten deutschen Fleischkonsums ausmacht, so ergibt sich, daß die Senkung einer Verkaufspreises um 5 Pfg. pro Pfund einen Gesamtbetrag von etwa 150 Millionen Mark ausmacht. Ähnliches gilt vom Brotpreise. Wenn in Berlin das 2½pfündige Brot von 50—46 Pfg. oder genau um 8 Prozent herabgesetzt wird und für das Reich Senkungen ähnlichen Ausmaßes vorgeesehen sind, so bringt dieser Schritt den Konsumenten in Berlin 8 Millionen, im Reich annähernd 100 Millionen an Ersparnissen. Das ist alles in allem eine nicht unbeträchtliche Entlastung, die natürlich nur den Anfang weiterer Preisentzügen und Ersparnisse bedeuten darf. Es mag richtig sein, daß die gestern durchgeführten Preisentzügen für Lebensmittel alles in allem noch nicht ganz die 8 Prozent betragen, um welche die Löhne der Berliner Metallarbeiter gesenkt worden sind. Auf eine derartige exakte und mechanische Anpassung kommt es indes nicht an. Die Hauptsache ist, daß ebenso, wie die Wirtschaft durch Senkung der Selbstkosten zu weiteren Preisherabsetzungen ermutigt wird, auch die Arbeiterklasse das Empfinden hat, für die Opfer der Lohnsenkung durch eine dauernde Auslöcherung der Lebensmittelpreise entschädigt zu werden.

## Steuervereinfachungsgesetz verabschiedet

Berlin, 12. November.

Das Reichskabinett verabschiedete in seiner gestrigen Plenarsitzung den Entwurf eines Steuervereinfachungsgesetzes, das dem Reichsrat unverzüglich zugehen wird.

## Zusammenschluß kleiner Landkreise

Berlin, 12. November.

Wie der „Amtliche Preussische Pressedienst“ mitteilt, sind im preussischen Ministerium des Innern Vorarbeiten im Gange, um im Interesse einer Verbilligung und Vereinfachung der Verwaltung eine Zusammenfassung einer Reihe von kleinen Landkreisen zu größeren und leistungsfähigeren Verwaltungsbezirken zu erzielen.

## Die Endziffern in Oesterreich

Wien, 12. November.

Nach der jetzt vorliegenden genauen Uebersicht über die bei den Nationalratswahlen am Sonntag abgegebenen Stimmen erhielten von den Parteien, welche Mandate erlangen konnten:

Christlich-Soziale	1 306 121
Schöner-Brod	422 141
Heimatsbund	228 229
Sozialdemokraten	1 509 755

Die Gesamtzahl der bürgerlichen Stimmen betrug 2 228 737 (gegen 2 085 772 im Jahre 1927), der marxistischen Stimmen 1 529 434 (1 555 754).

## Führertrife im Faschismus

Rom, 12. November.

Die Vorsitzenden der Konföderationen der Landwirtschaft, der Industrie und der freien Berufe sind zurückgetreten. Der Korporationsminister hat Tassinari, Klingner und Bodrero als außerordentliche Kommissare mit der Leitung der genannten Konföderationen betraut. Tassinari und Bodrero gehören der Abgeordnetenkammer an.

## Antifaschistisches Komplott in Italien

Paris, 12. November.

„Petit Parisien“ gibt in einer aus dem an der französisch-italienischen Grenze gelegenen Ort Modane datierten Meldung ergänzende Mitteilungen zu einer vor einigen Tagen von der „Agenzia Stefani“ veröffentlichten Meldung,

daß zwanzig Personen wegen einer Verschwörung verhaftet worden seien und vor ein Sondergericht gestellt würden. Den in Modane eingegangenen Meldungen zufolge sollen sich unter den verhafteten Personen Schriftsteller, Professoren, Rechtsanwälte, Militärpersonen (zwei Generale und, wie berichtet wird, auch der Polizeikommissar von Turin) und andere befinden.

Von bekannteren Persönlichkeiten seien verhaftet worden der frühere liberale Minister Bellotti, der Professor an der Universität Genua, Giuseppe Rossi, ein Republikaner, der im Gefängnis gestorben sei, der liberale Professor und frühere Chefredakteur des „Corriere della Sera“, Farri, die republikanisch gesinnten Professoren Bauer, Rossi, Roberto und Contoni, der frühere sozialreformistische Abgeordnete von Florenz, Pieraccini, Professor an der Universität Florenz, die Republikaner Ingenieur Calaci, Professor und Großmeister des Freimaurerordens Reoni, Ingenieur Damiani und Pagani.

## Berühmte Rüstungen

Paris, 12. November.

Im „Populaire“ beschäftigt sich der sozialistische Abgeordnete Antonelli, von Beruf Professor der Wirtschaftswissenschaften, mit dem französischen Heeresbudget, dem er Verbilligung der wahren Ausgaben zum Vorwurf macht. Die Regierung kündigte offiziell an, daß die sogenannten „Sicherheitsausgaben“ im Budgetvoran-

schlag von 1931/32 sich auf 12.2 Milliarden belaufen. In Wirklichkeit betrügen sie aber 19.19 Milliarden, weil die offiziellen Ziffern der verschiedenen Budgets nicht sämtliche Militärausgaben enthielten. Antonelli untersucht dann im einzelnen die verschiedenen Militärbudgets, um nachzuweisen, daß die von ihm angegebene Ziffer von rund 19 Milliarden der Wirklichkeit entspreche.

## Kriegsgefahr größer als 1914

London, 12. November.

Bei der Eröffnung der Jahreskonferenz des „Weltbundes für internationale Freundschaft durch die Kirchen“ in Washington führte der Generalsekretär des Bundes, Dr. Atkinson, u. a. aus, heute sei die Kriegsgefahr größer als 1913 und 1914. Mehrere hundert Delegierte waren anscheinend der gleichen Meinung, und die Ansprache des damaligen kanadischen Premierministers Meighen war kaum weniger pessimistisch. Der New Yorker Korrespondent der „Times“ berichtet: Die Predigten und Ansprachen vom Sonntag, mit denen die Feier des 12. Jahrestages des Waffenstillstandes eingeleitet wurden, waren im Gegensatz zu den Ansprachen bei früheren Jahresfeiern in einem durchaus pessimistischen Ton gehalten. In den Vereinigten Staaten wird die Ueberzeugung immer allgemeiner, daß zum mindesten Europa, vielleicht aber die ganze Welt sich einem neuen Kriege nähert.

Lord Parmoor für Einlösung des Abrüstungsversprechens.

In einem auf einer Versammlung der Völkerbundsvereinigung in Willesden verlesenen Briefe sagt Lord Parmoor: Bei der Abrüstungsfrage handelt es sich um eine Ehrensache und nicht um eine Verpflichtung gegenüber dem Völkerbund. Es handelt sich um ein Versprechen, das bei der Unterzeichnung des Versailler Vertrages abgegeben wurde.

## Regierungstrife in Belgien

Brüssel, 12. November.

Nach einer Sitzung, in der sie die Frage der Kumulierung der Professuren an der Center Staatsuniversität und dem Center Institut für höhere Schulen erörtert haben, haben die liberalen Mitglieder des Kabinetts ihren Rücktritt erklärt. Es handelt sich um Justizminister Janson, Außenminister Hymans, Verkehrsminister Lippens, Postminister Forthomme und Kultusminister Vauthier.

Die der katholischen Partei angehörenden Mitglieder des Kabinetts traten anschließend auf Einladung des Ministerpräsidenten Jaspar im Innenministerium zusammen und nahmen von dem Demissionsschreiben Kenntnis, das die liberalen Mitglieder des Kabinetts an den Ministerpräsidenten gerichtet haben.

Infolge dieses Schreibens beschlossen auch die katholischen Minister, ihren Rücktritt zu erklären. Jaspar begab sich zum König, um ihm den Rücktritt des Gesamtkabinetts zu unterbreiten.

## Keine Geheimwahlen in Polen

Öffentliche Anweisung des Hauptkommissars

Warschau, 12. November.

Der polnische Hauptwahlkommissar Gizycki hat ein Rundschreiben an die Vorsitzenden der Bezirkswahlkommissionen erlassen, worin er behauptet, daß das Wahlgeheimnis nicht vom Wähler, sondern nur von der Wahlkommission verlegt werden könnte. Die Wahlordnung enthalte kein Verbot für den Wähler, seine Absicht, für irgendeine Liste zu stimmen, im Wahllokal bekanntzugeben; vom Wähler werde nur gefordert, daß er im Wahllokal Ruhe bewahre und keine Agitationsreden halte. Hingegen bedeute es keine Vergewaltigung des Wahlgeheimnisses, wenn der Wähler laut erkläre, daß er seine Stimme für diese oder jene Liste abgebe.

Der rechtsstehende „Kurjer Warszawski“ nennt diese Anweisung des Generalkommissars eine Ueberrasschung. Der von der Regierungspartei empfohlene Verzicht auf das Wahlgeheimnis gebe doch die Möglichkeit, einen Druck auf die Wähler auszuüben, was gerade auf dem Dorfe bei den heutigen Bedingungen eine ungeheure Rolle spielen müsse. Die Propaganda zur offenen Wahl bewege in Wirklichkeit eine Vereitelung der Wahl. Man habe deshalb allgemein geglaubt, daß diese sonderbare Auslegung des verfassungsmäßig gewährleisteten Wahlgeheimnisses nicht die Zustimmung der amtlichen Stellen finden könne. — Hingegen begrüßt der im Regierungslager stehende „Ggresh Boranny“ das Rundschreiben des Hauptwahlkommissars. Die polnische Presse in Oberschlesien — so schreibt das genannte Blatt — fordere die Wähler auf, den Wahlzettel vor dem Einlegen in den Umschlag den Anwesenden zu zeigen und gleichzeitig zu sagen: „Ich stimme für den Regierungsbild.“

## Ein neuer Moskauer Lendenzprozeß

Angriffe gegen die französische Regierung

Moskau, 12. November.

Wie die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion meldet, wurde eine von dem Staatsanwalt der Republik Krasno unterzeichnete Anklageschrift gegen eine angebliche konterrevolutionäre Organisation, die sogenannte „Industriepartei“, veröffentlicht. Angeklagt sind im ganzen acht Personen. In der Anklageschrift wird ausgeführt, daß die Beschuldigten nicht nur versucht hätten, den wirtschaftlichen Aufbau Sowjetrußlands zu sabotieren, sondern daß sie auch mit ausländischen Emigrantenorganisationen in Verbindung getreten seien. Außerdem hätten sie sich des Hochverrats schuldig gemacht, da sie auch mit französischen Generalkom-



Wag auf den Lippen schweben intro er.  
Wird im Wolfe leben —  
Besser als in Stein und Erz.

13. November

Sonnenaufgang 7.13  
Mondaufgang 28.05

Sonnenuntergang 16.15  
Mondaufgang 13.58

354: Der Kirchenlehrer Aurelius Augustinus geb. (gest. 430). — 1862: Der Dichter Ludwig Uhland in Lühlingen gest. (geb. 1787). — 1868: Der Komponist Giacchino Rossini gest. (geb. 1792).

2. Ziehung 1. Klasse 198. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 11. November 1980.

(Zusammenf.) Die Nummern dieser Ziehung sind Besondereziehung (Zusammenf.) sind mit 1000 Mark gezogen.

10000 auf Nr. 51371 bei H. Hermann, Chemnitz und bei H. W. & Co., Dresden.

15000 auf Nr. 81068 bei H. Carl, Dresden.

5000 auf Nr. 13137 bei H. von S. Leipzig.

5000 auf Nr. 14100 bei H. von S. Leipzig.

5000 auf Nr. 12756 bei H. von S. Leipzig.

5000 auf Nr. 54388 bei H. von S. Leipzig.

5000 auf Nr. 38591 bei H. von S. Leipzig.

5000 auf Nr. 139008 bei H. von S. Leipzig.

5000 auf Nr. 4384 bei H. von S. Leipzig.

5000 auf Nr. 10549 bei H. von S. Leipzig.

5000 auf Nr. 22885 bei H. von S. Leipzig.

5000 auf Nr. 38527 bei H. von S. Leipzig.

5000 auf Nr. 61228 bei H. von S. Leipzig.

5000 auf Nr. 128788 bei H. von S. Leipzig.

5000 auf Nr. 0781 093 267 618 024 242 291 782 181 788 808 000 177 065

1521 840 157 907 000 917 775 000 272 386 019 937 069 901 887

729 488 8094 000 846 689 483 854 616 679 922 218 373 3827 358

558 686 000 948 558 439 509 291 471 209 191 553 4893 714 063

924 947 272 066 100 888 875 000 278 000 577 811 000 808 452

380 5094 173 777 440 810 094 884 981 614 827 028 282 358 237 588

988 8988 384 000 001 718 052 808 638 000 240 809 947 995 207

290 000 957 960 000 381 000 475 378 2858 782 772 478 880

504 921 263 963 208 8254 399 000 110 254 204 786 552 639 920

048 000 828 884 000 787 888 9013 478 000 576 114 636 294

911 093 839 302 785 907 954 064 000 708 000 792 10859 883

000 153 885 306 480 171 550 056 714 882 184 12899 100 949 988

444 608 200 841 375 000 474 758 882 000 971 200 820 284 100

907 188 12000 488 872 783 055 807 962 000 971 200 820 284 100

756 000 618 984 19257 811 643 484 326 187 000 820 284 100

831 14875 040 000 768 616 670 147 648 000 288 727 745 482

15193 291 704 918 719 928 622 885 107 000 000 789 418 419

238 331 485 89697 616 828 200 718 000 524 870 888 545 274 896

558 129 492 300 17354 902 000 080 098 594 598 818 342 482 251

000 808 444 400 868 814 240 18008 000 723 422 551 655 474

2043 000 212 000 439 000 478 025 29015 922 000 689 785 542

000 189 093 976 376 444 411 000 648 583 541 142 000 636 042

882 000 775 21037 751 818 816 277 616 142 000 636 042

444 608 200 841 375 000 474 758 882 000 683 000 702 072

484 000 888 23578 000 927 327 642 000 819 000 428 091 646

057 281 061 720 080 430 000 706 758 24756 219 126 341 094 800

234 293 901 000 181 805 25500 714 614 875 324 000 147 379 689

000 108 884 091 000 587 548 240 000 26099 770 000 325 908

884 870 548 016 000 480 487 016 87098 218 820 188 849 948

682 980 000 971 28541 064 874 880 431 387 979 282 602 254 991

178 509 89919 354 885 851 851 648 390 055 277 154 888 729

30254 694 128 925 780 234 400 600 590 21794 000 931 289

000 809 526 184 907 000 775 579 119 826 100 150 422 013 904 086

225 000 710 38380 538 138 298 903 878 694 727 000 769 802

1000 175 859 061 545 000 083 240 000 38180 726 054 841 048

794 225 365 477 847 040 899 589 355 064 728 240 000 088 718 454

364 830 000 089 027 406 206 589 449 357 000 258 257 006 708 100

688 886 687 923 085 421 521 517 355 30062 884 114 508 302

257 180 000 072 000 148 738 882 000 702 000 145 87210 183

030 083 796 041 000 770 000 673 796 288 000 478 888 000 271

875 971 253 38485 873 884 819 578 028 000 259 527 000 000

264 000 581 847 000 314 897 779 30995 288 485 189 784 282

521 845 227 911 284 484 225 794 002 40480 702 136 625 277 679

181 003 504 047 407 000 418 295 317 697 008 43401 578 429 014

802 000 190 630 453 133 745 42898 329 027 000 979 741 794 488

389 608 106 000 256 553 350 748 42813 205 428 008 593 357 417

544 000 695 119 015 511 44279 843 084 415 382 157 484 427 882

768 561

45173 000 289 472 148 098 083 240 500 485 414 812 304 141

000 303 107 911 085 808 40138 480 000 485 414 812 304 141

159 1000 851 024 000 894 335 341 715 47005 000 485 343 919

081 814 544 978 000 204 000 229 216 40019 818 000 480 980

808 000 030 574 449 486 051 574 082 760 034 49129 140 726 794

309 585 876 871 285 727 574 835 845 50449 907 804 576 573 809

771 901 888 741 517 010 667 000 024 000 807 302 34930 027 711

519 211 658 000 081 027 000 24173 546 072 000 104 251 000

524 481 412 045 882 150 415 977 509 33677 777 000 123 429 010

000 649 907 783 54108 231 840 650 882 6 10090 941 292 970

000 38042 854 208 278 809 383 137 30859 008 837 105 695 110

540 928 205 216 502 360 821 27549 879 274 000 856 375 505 287

814 582 009 277 228 50893 000 609 288 601 985 007 908 288 182  
(200) 450 878 030 490 055 782 000 075 015 448 80018 878 60000  
075 981 881 808 000

60279 173 009 029 428 482 503 345 186 150 21979 084 674 536  
489 225 000 607 534 000 020 292 505 104 671 000 880 450 820  
08453 069 430 222 223 821 454 884 027 481 789 912 805 711 000

878 68292 984 888 888 888 170 000 328 328 328 200 84088 723  
000 402 581 908 888 345 061 206 65190 947 554 292 458 328 606  
628 347 158 68324 578 811 459 000 025 061 800 824 855 000

781 409 188 754 750 875 07085 406 488 808 189 900 000 080 490  
880 000 610 511 041 212 022 188 061 505 88344 686 879 881 824  
000 044 877 881 828 081 987 828 89178 861 896 247 792 255 885

800 100 877 789 987 444 388 90288 882 880 440 032 107 804 880  
843 877 000 885 886 988 781 983 228 037 700 050 970 078 685  
004 884 382 143 077 714 471 000 218 740 350 551 27445 428 000

457 000 87 248 000 988 800 000 989 79757 000 007 770 405  
628 347 158 68324 578 811 459 000 025 061 800 824 855 000

890 588 449 000 177 769 000 071 000 582 000 682 261 768  
290 775 428 490 76668 257 885 581 438 490 000 547 882 248 816  
574 318 000 77268 000 741 891 894 988 821 386 658 518 985 481

000 036 486 166 000 473 374 184 78807 194 850 778 148 000  
287 782 517 001 000 844 081 601 78025 289 000 534 135 000

007 288 1 88888 888 108 000 509 788 000 044 080 587 887 000  
81958 088 10000 804 484 000 987 273 000 044 080 587 887 000

444 118 88710 287 008 914 000 880 000 945 870 88886 740 490  
479 388 480 128 779 041 900 840 000 040 84236 786 585 424 590

871 000 636 718 525 778 488 000 733 157 094 854 85818 724  
514 113 085 989 484 000 786 000 880 880 128 449 970 045 689

90287 048 88888 888 108 000 458 000 977 980 780 488 000 182  
987 007 448 527 000 528 158 28217 277 208 809 888 079 001

880 88888 485 180 488 200 708 474 878 878 103 808 811 118  
478 072 046 085 813

88012 848 636 470 115 204 107 000 854 414 81723 077 481  
728 075 407 000 977 284 784 444 106 88801 889 182 888 848 015

778 482 000 745 806 92655 782 880 897 591 00000 407 078 489  
872 142 722 558 089 157 297 88888 988 000 200 000 488 078 685

848 115 088 258 823 000 036 217 18406 000 187 900 061 043 183  
688 912 385 845 000 000 280 400 736 588 840 97988 088 887 888

205 107 006 88799 708 290 219 677 577 89104 882 051 829

011 245 598 786 700 000 689 908 329 100606 094 180 100 486 483

840 588 108 286 123 005 000 557 005 101055 128 488 841 577 000

549 828 928 328 334 000 088 349 019 581 805 108125 694 000 188

849 690 482 078 505 885 589 781 075 808 118 000 781 000 100338

418 247 101 184 215 709 897 000 080 700 686 188400 000

828 048 088 638 406 511 057 000 871 917 008

108810 000 510 000 025 188 586 256 287 813 574 686 149

100187 861 374 000 200 000 884 827 192 297 688 794 013 606

002 000 107194 504 781 802 208 897 591 00000 407 078 489

114 019 784 339 181 688 781 983 228 037 700 050 970 078 685

124 981 000 890 985 826 283 127 000 110000 889 072 470

194 981 000 890 985 826 283 127 000 110000 889 072 470

457 780 380 508 816 131718 816 088 068 053 492 758 077 123706

419 860 048 778 120 081 753 518 471 000 579 124421 505 662

270 000 715 000 894 335 904 788 883 804 787 111 258 000 152

000 000 917 000 925 008 408 408 000 124888 287 007 107

171 004 310 861 210 122 407 000 006 000 176 117899 071

1645 888 783 747 218 204 000 861 128457 346 009 279 836

018 272 000 414 881 819 485 128456 285 000 239 000 207 000

258 885 687 1000 504 458 987

189716 981 749 475 219 323 008 879 320 006 237 653 362 124006

087 074 090 980 982 088 128300 100 428 280 883 345 700 250 265

518 018 304 429 786 000 002 882 882 882 882 882 882 882 882

907 185 640 124726 519 000 109 454 777 843 078 809 589 587 489

084 1261010 456 129 748 000 664 429 847 148 100 000 120084 417

897 304 827 928 127585 524 977 078 498 887 064 639 097 488

507 572 128808 516 000 320 124 987 204 028 000 588 956 325

000 647 548 783 055 788 656 958 538 800 128220 684 278 448 383

320 584 214 117 879 442 257 854 240 185 000 481 006 120084 417

550 000 711 748 458 000 144 348 788 604 416 127 714 007 458 849

121158 041 173 750 989 842 000 672 128282 874 000 014 960

# Die Mode vom Tage

## Wird man in diesem Winter weniger tanzen?

(Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen verboten.)



Geselligkeit wird sich bestimmt im einfacheren Rahmen abspielen, aber die Jugend wird auch in diesem Winter ihr Recht fordern. Erste Zeiten und schwere Alltagsarbeit verlangen den Ausgleich frühlicher Stunden, die Ausspannung von Seele und Geist mit sich bringen. Die Textil-Industrie ist auch optimistisch eingestellt und zeigt neue, hübsche Moden, die für den Abend durchweg den langen Rock und die betonte Taille mit dem höher gerückten Gürtel bringen. Müll, Spitze, Seidentreppe und Samt, besonders Velour transparent stehen gleichwertig neben preiswerterem Material, wie taunseidenem Georgette und Kreppstoffen. Fließende Röcke mit engen Leibchen wetteifern mit zierlichen Schößchen, blusigen Taillen, hohen Hüften und schlanen Hüftstättchen. Anklänge an die Moden vergangener Jahre sind zu finden, aber nur dem zu empfehlen, den sie wirklich kleiden. Das ergänzende Zätschen ist kürzer geworden und ebenso wie der sehr elegante lange Abendmantel, der zuweilen auftaucht, mit Pelz verbrämt. Als Neuheit muß man das Gesellschaftskleid mit langen, durchsichtigen Ärmeln buchen, das für jede Gelegenheit paßt und schon dadurch großen Erfolg haben dürfte.

Das ist die Frage, die die Jugend täglich, kühnlich an die Mutter richtet. Diese jungen Mädchen, die eben flügge geworden sind, und zum ersten Mal in diesem Winter in die Gesellschaft eingeführt werden sollen. Das hat nichts mit Oberflächlichkeit zu tun, aber Jugend verlangt nun mal ihr Recht. Und besonders der heutigen Generation, die von klein auf dazu erzogen wird, später im Berufsleben ihren Mann sehen zu müssen, die sich absolut des Grades der Zeit bewußt ist, sollte man die unschuldige Freude an Tanzvergnügen nicht schmälern. Man denke nur einmal an die eigene Jugend zurück! Wie schön waren doch die ersten harmlosen Ballwintere! Wie schön! Man lausche auch einmal auf das, was jene Mädchen zu sagen haben, die 1914 gerade ballfähig geworden, in der Blüte ihrer Jugend den schwersten Ernst des Lebens kennenlernen mußten. Wohl wurden auch sie nach beendetem Weltkrieg zu Tanzvergnügen geladen, aber... Einträde so schweren Erlebens verweisen sich bei jungen Menschen nie und vielleicht erst heute, so viele Jahre später, empfinden auch diese jungen Mädchen, daß ihnen doch ein paar Jugenjahren auch in diesem Punkt genommen sind. Damals waren ein solches Empfinden wohl in keinem Menschenherz zu finden gewesen, weil das Leben andere Opfer forderte. Heute wird die Jugend ganz richtig sagen: „Gewiß, die Zeiten sind schwerer. Nehmen wir sie dadurch, daß man uns nun das Vergnügen nehmen will?“ Auch die Jugend hat ihr Recht! Und die Jungen sollen mit diesem Empfinden durchdrungen! Der Erlaß der Reichsregierung, Festlichkeiten und die Gesellschaft größten Stils einzuschränken, darf nicht mißverstanden werden. Gedacht ist wohl an jene großen, offiziellen und repräsentativen Feste, die Diplomaten und Diplomaten zu geben bis jetzt gezwungen waren. Man weiß, daß schon manch Seufzer aus Reglerungsstellen über die Last der gesellschaftlichen Verpflichtungen an die Offiziere kam. Ein „weniger“ ist hier gewiß für alle Teile ein „Mehr“. Aber muß die Allgemeinheit das nun gleich auf sich beziehen? Es wäre traurig für unsere Industrie, für die vielen Modeschaffenden, die auch ihrerseits schwer unter der Last der Zeit zu kämpfen haben, schwerer noch für die Gastwirte und Saalbesitzer, die von der Winterfession einen Ausgleich für den verregneten Sommer erhoffen, wenn nun plötzlich alle Vereine und Klubs ihre sonst üblichen Wintervergnügen abfangen würden. Der Ausfall wäre bestimmt eine schwere wirtschaftliche Schädigung aller Kreise. Daß der Ernst der Zeit natürlich eine Einschränkung

des Übermaßes erfordert, ist selbstverständlich, aber der Laiz der Verantwortlichen wird hier, wie stets, die richtige Grenze zu ziehen wissen. Man wird auch in diesem Winter tanzen und man wird genau so wie früher mit Freunden in ein paar frühlichen Stunden mit Gleichgesinnten die Sorgen des Alltags abschütteln. Jeder Mensch braucht den wechselseitigen Ausgleich von Arbeitspflicht und Vergnügen, die Entspannung der Nerven und der Seele genau so wie des Geistes. Und sicher ist dieser Ausgleich heute wichtiger als je, weil der Alltag selbst jetzt den ganzen Menschen erfasst. Wenn wir der Jugend selbst jetzt den ganzen Menschen erforscht, lassen sie sich zu ihrem Fest veranlassen. Es sind noch nie Kräfte dadurch überwand worden, daß man mit verhärtetem Pessimismus sauerbörsisch den Sorgen nachhängt. Gelunder Optimismus tut not und er liegt glücklicherweise in jedem Deutschen Volk besser als Lebenserneuerung. Wer das Leben bejaht und in jeder Stunde das Gute sucht, wer die Winnte zu genießen versteht und auszunützen weiß, der hat noch immer gewonnen! Darum schelte man auch nicht mit uns, wenn wir heute die neuen Abendmoden für den Winter zeigen. Sagte nicht mit der Gattin, die sich dafür interessiert. Man denke an die Preisverleihen Staatskleider von einst und vergleiche die der Schweizer Stoffe von damals mit den billigen, hübschen Kunstseidenprodukten von heute, deren Qualität und Fall ebenbürtig den edlen Qualitäten ist. Wer sich reinseidenes Material leisten kann, wird es auch heute vielfach wählen. Wer rechnen muß, braucht nicht nachzusehen, denn die billigere Qualität wirkt fast gleichwertig. Diskussionen über die Mode selbst werden wohl kaum entstehen. Das lange Kleid hat sich endgültig durchgesetzt, der weite, grazios fließende Rock wird von der Jugend genau so begehrt, wie vom reiferen Alter. Er gibt der Frau die barmherzige, wie vom reiferen Alter. Er gibt der Frau die beschwingte Grazie, die sich in den neuen Tänzen, die so sehr den schönen alten Vorbildern gleichen, ausleben kann. Noch immer hiebt das Unterkleid oft kürzer. Besonders in Tall wirkt das schön, wenn das Spiel der Falten die Gestalt der Trägerin ahnen läßt. Jedes Material ist erlaubt: Spitze, leichte Seide, glänzender Crepe latin, Samt, Velour transparent und Georgette. Auch jede Farbe; denn obwohl man schwarz immer wieder als vornehmstes empfiehlt, wird die Jugend sich doch unbedingt für die schönen warmen, gelben, pfirsichfarbenen, türkis- und smaragd-Töne schenken. Es ist heute die Möglichkeit, für jede Figur und

für jedes Gesicht das passende Kleid zu finden. Die Mode ist flug genug, in diesen Zeiten viele Vorschläge zu machen und daher für jeden etwas zu bringen. Sie präsentiert sich mit Schößchen, die zierlich und kokett über den Hüften absteigen, sie zeigt das lang und schlan herabfallende, fast möchte man sagen wallende Kleid zum engen Leibchen, das fast schon Anklänge an Modestiler vergangener Zeiten zeigt, sie bringt die griechische, klassische Raffung der Falten am Ausschnitt, sie betont den prinzepartigen Schnitt, die höher gerückte Taille und setzt sich doch daneben wieder für die blusige, hochgehütete Linie ein, die immer wieder am ist und stets weisfall findet. Auch in der Ausschnittlinie ist jede Form zu finden, sogar der modische V-Ausschnitt, das flache Schulterbrettel aus den 70er Jahren, oft begrenzt von einer schönen Spitzenorte der Großmutter, die so lange in der Vitrine von Großmamas Ballerfolgen träumen mußte. Neu ist in diesem Jahr der lange Handschuh, der auch wieder wie einst zum guten Stil der Kleidung gehört. Neu ist die Anstedblume, die wieder vorn den Ausschnitt ziert, obgleich sie auch an Schulter und Gürtel noch heute zu finden ist. Geblieben ist noch das kurze, grazios Zätschen, das kleine malerische Cape, das bei großen Festlichkeiten so hübsch das Kleid vervollständigt. Aber es ist kürzer geworden, zeigt häufig ein zierliches Schößchen und zuweilen sogar Pelzschmuck, der kleidam das Gesicht umrahmt. Neu ist die Wiederkehr des Abendmanteles, der aber natürlich nur für elegante Frauen und große Feste in Frage kommen dürfte. Da er meistens ganz lang, reich mit Pelz verbrämt, aus Brokat oder Samt gezeugt wird, wird er sich nicht so allgemein einbürgern, wie jene reizende neue Neuheit des langen Ärmels, das die glückliche modische Neuheit des Winters sein dürfte! Ein Kleid aus Georgette oder Tall mit durchsichtigen langen Ärmeln gearbeitet, kann zu jeder Gelegenheit getragen werden. Es paßt zur Theaterpremiere wie zum Konzert des weltberühmten Künstlers genau so gut wie zum Vereinsfest und zur Geselligkeit im kleineren Kreis. Es hat die größte Aussicht, das Abendkleid dieser Saison zu werden. Man tanzt auch darin, freilich nur, wenn man sich schon ein wenig der zweiten Jugend nähert. Die holbe Frische der Jugend verlangt doch ein bisschen ballmäßigerer Aufmachung. Jedenfalls wird man auch in diesem Winter frühlich zusammen kommen: man wird tanzen und nette und kluge Gedanken austauschen, kurz es mit Altmeister Goethe halten: Saure Wochen, trohe Feste.

**Unsere Modelle:** 1733. Elegantes Kleid aus schwarzem Velour-Georgette in Größe 44. Der glückliche Rock mit zwisehengesehter, nach oben spitz verlaufender Borderbahn wird bei gleichfalls in der vorderen Mitte mit einer Spitze versehenen Hüftenpasse untergenäht. Eine nach vorn geschneidene Blende deckt die Kreppschicht. Die Bluse, deren tiefen Ausschnitt eine helle Kreppschicht umgibt, hat lange Kermel. Den Blusen-ausschnitt umgibt eine Schrägblende.  
1734. Jugendliches Kleid aus heller Seide in Größe 42. Der Rock ist weit und gleich, die Bluse greift über den

Rock, ist ärmellos, hat tiefen Ausschnitt und weist weiter keinen Auspruch auf.  
1735. Eleganter Abendmantel aus Brokat mit Fuchs garniert.  
1736. Abendkleid in Größe 42 aus besticktem Tall. Dem gesagten Rock werden um die Hüften drei übereinanderliegende Volants aufgearbeitet. Natürlich eignet sich diese Modart nur für ganz schlanke Figuren. Die Bluse ist ärmellos und schlicht, hat runden Halsausschnitt und greift unten über den Rock.  
1737. Das vorstehende Kleid wird auf das vorteilhafteste durch das nach hinten länger werdende Zätschen aus Pann ergänzt. Neu ist die Pelzgeart im Rücken.  
1738. Crepe-Georgette-Kleid Größe 44. Die Hüftenpasse, die vorn sowie im Rücken in zwei Baden ausläuft, wird dem glück geschneideten Rock ausgenäht. Eine schmale Bordere- und Rückenbahn greift mit der oberen Spitze über den Gürtel. Im Rücken zeigt die Bluse die gleiche Teilung wie das Borderteil.  
1739. Größe 46. Elegantes Kleid aus schwarzem Spitzenrock mit heller oder schwarzer Georgette-Büste.

Verlagschnittmuster nur für Abonnenten. Mäntel, Kostüme, Kleider L.-M., Blusen, Röcke, Kindergarderobe, Zätsche 80 Pf. Zu beziehen durch die Geschäftsstelle.

2  
Tag  
Nr.  
M  
ist unter  
Pfälzels  
bezüg: das  
bestier Dis  
lungsbefehl  
gerichtsbez  
Für die  
achtungsgel  
der Bundes  
Dezember  
Im üb  
tern, Vieh  
gewerbsmä  
Gewerbe in  
sonstiger E  
der Unter  
werden ne  
straf.  
Amshau  
Freila  
Reichstä  
und nach  
Querners  
öffentlich  
Der G  
dur  
Sonn  
sollen in  
öffentlich  
Dippol  
Dippo  
das Welt  
aus den  
berfrage  
ches Welt  
nig wenig  
gend eine  
gefahren,  
mal aber  
Dippo  
ordnet  
abr. Den  
über den  
Desgl. Un  
tenstraße.  
benauer  
Finanzsch  
ordnung  
und Gewe  
Reich  
lein 25 J  
Forschte  
für For  
tragbare  
Seifen  
abend im  
Lehrer F  
träge bek  
Rand u  
einer vie  
gelegt w  
Lehrer F  
rato des  
feinen A  
fahren in  
Fremden  
Redner.  
des deut  
Fremde  
seinem  
Reicher  
am 15. d  
15. d  
geachte  
Kreise de  
Die fird  
Landeslo